

# Deutsche Zeitung

São Paulo

Ge. Häftsteller: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A  
Caixa do Correio Y  
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Spaulo

Rio de Janeiro

Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 135-137, I. Stock.  
Caixa do Correio 302

São Paulo

Tageblatt mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Druck und Verlag von Rudolf Troppmar, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7  
Vertreter für Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien: M. Dukas Nachf., Annonzen-Expedition, Wien I., Wollzeile 9.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:

Pro Jahr 204000 für das Inland, 304000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reiss. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 90, XV. Jahrg.

Mittwoch, den 17. April 1912

XV. Jahrg., No. 90.

## Berliner Brief.

Berlin, 4. März 1912.

An einem deutschen Hofe gab es einmal einen ganz neu geadelten Herrn, der allgemein „der Erkönig“ hieß. Er selbst in seiner Herzenseinfalt erklärte sich und anderen diesen Spitznamen mit seinen häufigen Spazierritten in Nebel und Dämmerung. In Wirklichkeit aber hatte ihn boshafter Kammerherrwitz so getauft, weil er „Brave nur mit Mühe und Not“ den „Hof“ erreicht hatte. Heutzutage nun gibt es sehr feudale Leute, die da behaupten, es sei nicht mehr allzuschwer, in höchste Atmosphäre zu gelangen. Weniger schwer als zum Beispiel in Hamburg Patriziat, in den münsterischen „Damenklub“ oder gar in den bayerischen Hof vorzudringen. Man braucht nur aus Dollarika zu stammen, gut auszusehen und irgendwelche Beziehungen zu amerikanischen Botschaftern zu haben, vorausgesetzt, daß dieser ein „weniger“, „schwieriger“ Herr ist, als Mr. Hill es war. Tatsache ist, daß, wenn auch die Geschmacker von Vater und Sohn in manchen Punkten differieren, der Kaiser die Vorliebe für Amerika mit seinem Thronerben durchaus teilt. Und so kommt es, daß während in Wien sich die Gräfin Szechenyi, die jung, hübsch und als geborene Gladys Vanderbilt eine der zehn reichsten Frauen der Welt ist, vergöttert und die Zulassung zu den intimen Hoffesten bemüht, und die Prinzessin Radziwill, geborene Miß Deacon, sich damit begnügen muß, in Cannes morgantische Hoffeste zu atmen, weil die Familie ihres Gatten ihre Ehe nicht anerkennt, der Berliner Hof das Dorado der Yankeeunden geworden ist. Wirklich, uns stehen Uebersehungen mit Dollarprinzessinnen bevor, wenn Mr. Leishman beabsichtigt, so fortzuführen, wie er begonnen hat. Und wenn wir manchem Beobachter glauben wollen, so triumphiert schon jetzt die Pseudodemokratie der neuen Welt über die Aristokratie der alten.

Nein, so arg ist es denn doch noch nicht, und unsere Komtessen und Baronessen brauchen die Konkurrenz der Prinzessinnen von Dollars Gnaden nicht zu scheuen. Seit unsere anmutige Prinzessin Viktoria Luisa, deren blonde, schlankke Grazie im Tanz zu schöner Entfaltung kommt, und ihr robustere Cousine und Freundin Viktoria Margarete „aussehen“, spielen die jungen Mädchen wieder eine Rolle wie zur Zeit der Töchter Kaiser Friedrichs. Und da ist es denn wirklich eine Freude, zu sehen, wie viel junge deutsche Mädchenschönheit sich im Kaiserschoß zum Tanz vereint. Ganz gewiß ist Miß Devereux eine schlankke, hübsche Dame mit ausgesprochen „very attractive“ dem, während Miß Nancy Leishman reiz exotischen Typus hat, und Miß Waterbury den Namen des Zeichens Dona Gibson gleicht. Aber Gestalten, wie zum Beispiel die reizende Schwätzerin Westarp, die Gräfin Marie Larise Sprachwitz mit ihrer Kokokograzie, Fräulein v. Dirksen, Komtess Polly Lehndorff, Komtess Scheel-Plessen (die im letzten Winter als Debitantin schon große Triumphe feierte) und die beiden hochgewachsenen, hochblonden Töchter des Landwirtschaftsministers Schorlemer-Lieser, können es mit jedem Dollarprinzessen aufnehmen.

Zu den erfolgreichsten unter den jungen ausländischen Damen, die heuer zum erstenmal den Spießrutenangang bis vor den Thron der Majestäten unternommen, zählen unstreitig Miß Collier und Senorita de Quesada, die bildhübsche Tochter des kubanischen Gesandten, den im letzten Winter Familienrauer am Aussehen hinderte. Miß Collier, eine Dame von seltener Grazie und Konversation, war die einzige Amerikanerin, die im Menuett vor dem Kaiserpaar mitwirkte.

Die wunderschöne Fürstin Pleß, die übrigens eine

auffallend talentierte Schauspielerin ist, und Prinzessin Thurn und Taxis gehören zu den beliebtesten Erscheinungen dieses Kreises, Prinzessin Max Theodor von Thurn und Taxis verleiht ihr Oesterreichertum weder äußerlich noch innerlich. Sie ist eine äußerst pikante Erscheinung, die sehr schick Toilette macht mit starker Betonung der persönlichen Note. Trägt sie doch mit Vorliebe Poiret-Kleider, ja sogar die kühlen Coiffuren dieses eigenartigen Toilettenkünstlers, und hat in ihrer Wiener Heimat (sie ist eine geborene Prinzessin Metternich-Winsburg) im vorigen Jahr sogar Herrn Poiret die Wege geebnet zu seiner vielbesprochenen Ausstellung „Prinzessin Titi“, so nennen sie ihre Intimen, die übrigens famos die Geige spielt, ist eine Frau von kindhaften, gewaffenen Liebenswürdigkeit, der sie wohl in erster Linie ihre Stellung als einer der Liebhaber der Gesellschaft verdankt.

Anderer Art ist die Reichsgräfin Oppersdorff, geborene Prinzessin Dorothea Radziwill, die bei ihrem ersten offiziellen Erscheinen bei Hofe im vorigen Winter großes Aufsehen erregte durch ihre imposante, goldblonde Schönheit, wie durch ihre prächtvollen Toiletten, und jetzt eine der Gefeiertesten ist. Sie ist ganz „grande dame“ exklusiven Stils. Ein Stil, der — leider — im Aussterben begriffen ist. Ihre Mädchenjahre verbrachte sie größtenteils in Rom, wo sie mit ihren Eltern den Palazzo Malatesta bewohnte. Ihre Mutter, die polnische Gräfin Krasinska, tat alles, um ihren beweglichen Geist die geschickte Kultur der rechten großen Dame zu geben. Obgleich sie ihren elf Kindern eine sehr sorgsame Mutter ist und ihre sozialen Interessen in der Fürsorge für die schlesischen Heimarbeiter betätigt, führt sie hier ein gastfreies Haus.

Gräfin Oppersdorff hat den Ehrgeiz, einen wirklichen „Salon“ zu haben: ähnlich wie der, in welchem Gräfin Groeben, als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht, seit Jahren ihr Zepter schwingt. Die Sonntagsnachmittage am Königsplatz üben auch heuer ihre alte Anziehungskraft aus. An einem derselben, der ganz kürzlich stattfand, gab es eine besorgere kleine Sensation. Fräulein von Elipons, die Rezitatorin höfischer Salons, trug neue Gedichte der Gräfin Gneisenau vor. Diese vornehme, auch in ihrer Kunst vornehme Dichterin tritt immer erfolgreicher in die Öffentlichkeit, seit sie ihren ersten Gedichtwerk ein zweites, „Requiem“, folgen ließ. So gewinnt man auch — und man gewinnt dabei — ein geistiges Bild dieser Frau, die aussieht wie ein lebender Gainsborough, wenn sie in ihrem kleinen Salon, ihrem hübschen Buben zur Seite, Gäste empfängt.

Wenn sich die Gerüchte bewahrheiten, die vom Rücktritt des italienischen Botschafters sprechen, so würde das diplomatische Korps wiederum um eine anmutige Frauenerscheinung ärmer, und das wäre betrüblich, dieweil der Reichtum daran ein recht mäßiger ist. Fräulein Pansa ist nämlich eine bildhübsche junge Dame, und mit der reizenden Gräfin Larisch, die übrigens als geborene Bebolding eine Reichsdeutsche ist, und der Gräfin Hoyos, deren musikalische Soireen berühmt sind, eine der beliebtesten Erscheinungen der Diplomatie. Merkwürdigerweise tritt Frankreich, das traditionelle Dorado des „Salons“ gesellschaftlich etwas in den Hintergrund, seit der Kluge, aber allem höfischen Glanz abhold, Cambon in das Palais am Pariser Platz einzog. Nur die Vicomtesse de Faramonde, eine Schwester der Baronin Speck v. Starburg, die hier lebende Witwe des verstorbenen Botschafters, und die Baronin Berekheim sieht man öfters in der großen Welt.

## Vortrag über die Verkehrsentwicklung Südamerikas.

Am 30. Januar hielt Herr Direktor Leopold Perutz in Wien im Klub österreichischer Eisenbahnbeamten einen Vortrag über die Verkehrsentwicklung Südamerikas, dem wir folgende interessante Ausführungen entnehmen:

Seit letzter Zeit begimme Oesterreich-Ungarn der Ausfuhr nach Südamerika mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als früher. Der Gesamtexport nach Argentinien, Brasilien, Uruguay und Chile inklusive der durch ausländische Vermittlung versandten Waren österreichischer Herkunft dürfte auf zirka 55 Millionen Kronen für das Jahr 1910 zu veranschlagen sein. Dies entspricht allerdings einem Quotienten

von nur 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent (Gesamteinfuhr Argentinien 1760, Brasilien 1205, Uruguay 198, Chile 564, zusammen 3727 Millionen Fres. pro 1910); es sei jedoch fraglos, daß der österr.-ung. Export dahin, namentlich in Malz, Zucker, Holz und Holzwaren, Zellulose, Zement, Glas, Tonwaren und Wiener Artikel ständig steige. Es wäre nur zu wünschen, daß sich die Textil- und Eisenindustrie daran in größerem Maße beteilige, speziell die hochentwickelte und konsolidierte Eisenindustrie sollte gemeinsam eine große Anlage an der Adria zum Ueberseeexport von Schienen und Trägern errichten und überdies den österr.-ung. Maschinenfabriken die Exportifikation derart erhöhen, daß den letzteren eine Spezialisierung der Maschinen und damit die Konkurrenzfähigkeit am Weltmarkt ermöglicht werde. Bisher sei Oesterreich gegenüber Deutschland viel zu teuer.

Die südamerikanischen Verkehrsverhältnisse sind nach den Darlegungen des Redners, sowohl was Schiffahrt, als Eisenbahnverkehr anbelangt, überaus befriedigende, zumal nahezu 50 Schiffahrtsgesellschaften den Dienst mit Europa vermitteln. Der Verkehr der Austro-Amerikaner, welche nach Südamerika 1907 8500 Tons, 1911 bereits 51.000 Tons verschifften, ist in weiterer Steigung begriffen; für 1912 sind bereits 26 reguläre Schnelldampferfahrten, denen sich außerordentliche nach Bedarf anschließen, festgesetzt.

Brasilien hat ein Eisenbahnnetz von 22.000, Uruguay von 2150, Argentinien von mehr als 30.000 und Chile von 5400 km. Argentinien nimmt in dieser Hinsicht bereits den 8. Platz auf der Welt ein (der Reihe nach kommen zuerst die Vereinigten Staaten, dann Deutschland, Rußland, Ostindien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und England). Auf 10.000 Einwohner entfallen in Argentinien 43, in den Vereinigten Staaten 38, Chile und Uruguay 15, Brasilien 12, Deutschland 9 und Oesterreich-Ungarn 8 km Eisenbahn. Es sei zweifellos, daß die dortigen Eisenbahnen nicht nur einen reichlich rentierenden Großbetrieb der Agrikultur, Viehwirtschaft und des Bergbaues ermöglicht, sondern auch an der intensiven Hebung der materiellen Wohlfahrt von Südamerika hervorragenden Anteil genommen und das Vordringen der Zivilisation in den genannten Ländern lebhaft unterstützt haben. Redner meint, daß an die Entwicklung des Fortschritts verschiedene Maßstäbe gelegt zu werden pflegen. Der eine suche den Maßstab im Seifenverbrauch, der andere in der Reichhaltigkeit des Kurszettels. Er erblicke den modernen Fortschritt „im Zeichen des Verkehrs“.

Die transandische Bahn, welche seit einem Jahre den Atlantischen Ozean mit dem Stillen verbindet und binnen 40 Stunden den Reisenden von Buenos Aires nach Valparaiso bringt, hat nach Direktor Perutz nationale Bedeutung.

Die 1917 zu erwartende Eröffnung des Panamakanals wird epochal wirkend eine förmliche Umwälzung im Weltverkehr herbeiführen.

Die meisten Privatbahnen der südamerikanischen Staaten stehen unter der Kontrolle der Engländer, welche bei der Lieferung von Lokomotiven, Waggons, Schienen und Eisenbahnmateriale aller Art sich den Löwenanteil gesichert und viele tausende ihrer Ingenieure und Beamten in diesen Ländern untergebracht haben. England hat in Lateinamerika in Staatsanleihen, Eisenbahnen, industriellen Unternehmungen und Banken 716 Mill. Sterl. gleich 18 Milliarden Kronen investiert. Es ist jedoch einigen österreichischen Waggonfabriken durch persönliches Eingreifen gelungen, an die südamerikanischen Staatsbahnen nicht nur Schlaf- und Personenwagen, sondern auch Frachtwaggons und sogar Lokomotiven abzusetzen, und zwar nach Brasilien, Argentinien und Chile. Diese Fabrikate nehmen, was Solidität der Ausführung anbelangt, allerersten Rang ein. Es wäre zu wünschen, daß die österr.-ung. Automobil- und Elektrizitätsfabriken eine größere Unternehmungslust bekunden und an dem großen südamerikanischen Absatzgebiete sich in entsprechender Weise betätigen.

Der Vortragende beschreibt die großzügigen Einrichtungen für den Getreide- und Viehtransport bei den argentinischen Bahnen und empfiehlt, Waggons mit 25.000 und 40.000 kg Tragfähigkeit auch in Oesterreich zu bauen. Die österr.-ung. Industrie klage über Waggonnot und doch hätten die Eisenbahnverwaltungen die Möglichkeit in der Hand, durch Vergrößerung der Wagenkapazität den Dienst zu

vereinfachen, der Waggonnot zu steuern und die Einnahmen zu vermehren. Evident empfindet Redner, daß die österreichischen Ingenieure und Eisenbahntechniker versuchen sollten, bei den südamerikanischen Verkehrsanstalten unterzukommen. Es würde ferner im eminenten Interesse Oesterreichs liegen, wenn durch häufige, möglichst korporative Reisen der Eisenbahnfachleute nach Südamerika, Gegenreisen dortiger Fachkollegen angeregt werden, weil dadurch der Staat drüben besser bekannt und die guten verkehrstechnischen Einrichtungen höher geschätzt würden. Der Vortragende schließt, unter lebhaftem Beifalle des Auditoriums, mit dem Wunsche, daß sich die österreichische Industrie und Handel in stärkerem Maße an der Ausfuhr nach Südamerika beteiligen möge, zum Segen der Produktion und zum Vorteile der gesamten österreichischen Volkswirtschaft.

## Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Die „boeckige“ Kleinbahn. Die in Wolzsch in Niederbayern erscheinende Zeitung enthält folgende erheiternde Lokalnachricht: „Unsere Lokalbahn hat nach längerer Pause am 19. ds. Mts. wieder einmal gebockt; der Berg, wo schon so vieles vorkam, entgleiste die Maschine, doch konnte das Personal dieselbe wieder einheben, und nach 69 Minuten ging es wieder weiter. Man ist froh, daß unsere Bahn nicht so schnell fährt, sonst wäre schon öfters ein großes Unglück geschehen.“

Ein tragikomisches Faschingsgeschichtchen. Aus Teplitz (Böhmen) wird berichtet: Der in der Umgebung von Teplitz wohnende Herr M. hatte plötzlich angeblich wichtige Geschäfte in Teplitz zu erledigen. Frau M. ahnte jedoch die Art dieser „wichtigen“ Sache u. traf dementsprechend ihre Vorbereitungen. — Herr M. leimte um Mitternacht etwas einsam an der Galeriebalustrade das „Variété Schwarz“, wo vielbesetzte Redouten abgehalten werden. Unerwartet wurde er von einer feschon Maske angesprochen, und dadurch entstand ein geist- und witzsprühendes Wortgefecht; dann ein langes Wehren und Sträuben, bis endlich die Maske sich bewegte, und ihm ins Separe zu gehen. Am nächsten Morgen brachte Frau M. ihrem Gatten mit dem Frühstück zugleich einen Check. „Sieh“, so sagte sie schelmisch. „Das habe ich mir gestern verdient, und da Du immer über die schlechten Zeiten murmelst, wenn Du mir etwas kaufen sollst, so bringe ich Dir den Schein zurück.“ — Herr M. erkannte entsetzt sein „Geschenk“, das er in der Nacht seiner Partnerin in das Dekolleté gesteckt hatte. — Herr M. soll jetzt seiner Frau gegenüber sehr entgegenkommend geworden sein.

Ein arabisch-italienischer Zwischenfall in Tunis. Ein bedenklicher Zwischenfall hat sich in Tunis ereignet, der bei der gerizten Stimmung, die dort herrscht, recht böse Folgen haben könnte. Einige arabische Kinder, die auf einer Mauer mit Kieseln spielten, ließen aus Versehen einen Stein auf einen vorbeigehenden Wagen fallen, auf dem Italiener saßen. Die Italiener schossen sofort mit Revolvern auf die Kinder und verletzten eines davon so schwer, daß es in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es am 2. den Tod daniederlag. In der arabischen Bevölkerung herrscht über diese Vorgänge außerordentliche Erregung. Umfangreiche Maßregeln sind getroffen worden, um Unruhen in den arabischen und italienischen Vierteln zu unterdrücken.

Der Bestand der deutschen Linienschiffe. Der Etat für das Jahr 1912 weist einen Sollbestand von 38 Linienschiffen auf. Es ist interessant, den Gefechtswert dieser 38 Schiffe einer näheren Prüfung zu unterziehen. Den Reigen eröffnet das Linienschiff Wörth, das im August 1892 den Stapel verließ und mithin die Altersgrenze bald erreicht hat. Wörth gehört zu den ersten Schlauchschiffen, die unter der Regierung des Kaisers gebaut wurden und besitzt so gut wie gar keinen Gefechtswert mehr. Es folgen dann je 5 Schiffe der Kaiser- und Wittelsbach-Klasse, denen nur ein geringer Gefechtswert beigemessen werden kann. Das älteste Schiff der Kaiser-Klasse (Kaiser Friedrich III.) ist im Juli 1896, das jüngste der Wittelsbach-Klasse (Mecklenburg) im November 1901 vom Stapel gelaufen. Acht von ihnen

den über die fatale Situation hinwegzuhelfen suchte, und sagte:

„Ich will kein Wort über das vorgefallene verliere, auch nicht fragen, was dich zu einer so unsinnigen Handlungsweise bewogen hat, sondern die Vergangenheit ruhen lassen, um von der Zukunft zu sprechen. Ich habe Waldemar und dir gegenüber eine Nachsicht geübt, die mich fast selbst zum Verschweiden stampelt, und jetzt ruft mir die Vernunft ein gebieterisches Halt zu. Nun gehe ich auch keinen Schritt weiter auf dem Wege, der auch mein Verderben werden müßte. Bis zu dieser Stunde konnte ich alle leichtfertigen verscheuderten Summen aus meinen Berechnungen ersetzen, würde mich aber künftighin genötigt sehen, das Kapital anzugreifen. Dieses — der eigentliche Lebenserv des weiterverweiterten Geschäftes — darf nicht berührt werden. Dein Erbteil ist dir gesichert. Du wirst aber erst nach meinem Tode in seinen Besitz gelangen. Ich habe die nötigen Dispositionen getroffen und vor allem auch in ausreichender Weise für die Zukunft meines Enkels, des jungen Grafen von der Gröden, gesorgt.“

Waldemar anbelangt, so hat meine Langmut gegen ihn gleichfalls ein Ende. Mag geschehen, was da will — ich reiche ihm nie mehr die helfende Hand. Das sei dir gesagt, damit du dich nicht wieder, auf meine Großmut pochend, zu Torheiten verleiten läßt, die die schlimmsten Folgen für dich haben könnten.“

„Es bedarf deiner Warnung nicht“, kaiserte Lothar. „Ich und Gröden haben aufgehört, Freunde zu sein.“

„Desto besser!“ fuhr der Kommerzienrat in derselben frostigen Weise fort. „Es erbringt jetzt nur noch, dir anzuzeigen, daß Kurt von heute an Chef der Firma Altheimer ist. Diese bereits vollzogene Tatsache sollte erst am Neujahrstage veröffentlicht werden, es dürfte aber in mancher Hinsicht besser sein, wenn man schon jetzt Kenntnis davon erlangt.“

„Nun, dann bringe ich dir meinen aufrichtigen Glückwunsch“, wandte sich der Leutnant mit entschieden ironischer Betonung an seinen Bruder.

„Ich nehme ihn an!“ erwiderte dieser ruhig. „Das Vertrauen des Vaters soll gerechtfertigt werden. Mit fester Hand will ich die Zügel halten und der Firma ihren Weltruf bewahren. Unumschränkte Vollmacht ist mir gegeben und ich werde danach zu handeln wissen.“

„Da muß man dir wohl jetzt mit ganz besonderer Ehrfurcht begegnen“, spottete Lothar.

„Das verlange ich nicht“, sagte Kurt mit demselben kühlen, gleichmütigen Ton, der seltsam gegen die Ge-

gehören der Reserveformation an, während eines als Artillerieschulung Verwendung findet. In der Aufzählung sind dann die 17 Linienschiffe der Hochseeflotte aufgeführt, von denen als vollwertige und auf der Höhe stehende Kampfeinheiten der vordersten Schlachtlinie auch nur die großen Linienschiffe des Nordseegeschwaders (jetzt 7, später 8) angesprochen werden können. Den Schluß der Aufzählung bilden die 9 im Bau begriffenen Linienschiffe sowie der für dieses Jahr in den Etat eingestellte Neubau Ersatz Brandenburg. In den Etat befindet sich Oldenburg, das nächstens unter die Flagge tritt, ferner Kaiser-Friedrich der Große, Kaiserin, Prinzregent Luitpold, König Albert, Ersatz Kurfürst, Friedrich Wilhelm, Ersatz Weissenburg und endlich Neubau S.

Die Ehescheidungsklage der Frau Hofrichter. Frau Anna Hofrichter, die Frau des wegen Giftmordes verurteilten österreichischen Oberfeldwebels Hofrichter, hat bei dem Landesgericht in Linz gegen ihren Gatten die Scheidungsklage eingbracht. Frau Hofrichter beabsichtigt ursprünglich, ihre Ehe in gegenseitigem Einverständnis mit ihrem Gatten zu trennen. Da aber Hofrichter, der zurzeit eine zweiundzwanzigjährige Kerkerstrafe verbüßt, sich ernüchert weigerte, sah sie sich genötigt, gegen ihn auf Scheidung zu klagen. Sie führt für ihr Verlangen zahlreiche Beweise an. Nicht nur die Verteilung wegen Giftmordes sei der eigentliche Grund für sie, eine Scheidung zu verlangen. Sondern ihr Gatte habe seit Beginn der Ehe ein wahres Doppelleben zur Befriedigung seiner verbrecherischen Instinkte geführt. Schon während ihrer Verlobung habe er Beziehungen zu Schwäger seiner Schwägerin angeknüpft und diese auch während der Ehe fortgesetzt, bis das Mädchen starb. Ebenso hat Frau Hofrichter zahlreiche Briefe eingereicht, die beweisen, daß Hofrichter unzählige Male die Ehe gebrochen hat.

Die Nachfolge Fallières. Einer Meldung des „Polit. Korr.“ aus Paris zufolge befassen sich die politischen Kreise Frankreichs schon jetzt mit der Wahl des neuen Präsidenten der Republik, obschon die Amtsperiode Fallières erst im Februar nächsten Jahres abläuft. Als Kandidaten würden unter anderem auch Poincaré und Bourgeois genannt, von unterrichteter Stelle werde aber versichert, daß keiner von ihnen geneigt sei, die Kandidatur anzunehmen.

Gummiknäuel für Schutzleute. Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Internat. Korresp.“, daß in verschiedenen sächsischen Provinzstädten die Polizeibeamten auf ihren abendlichen Patrouillen mit Gummiknäueln ausgerüstet werden sollen, um gegen Ueberfälle besser als bisher geschützt zu sein.

Ein deutsches Schulschiff im Sturm. Aus Plymouth wird gemeldet: Das deutsche Schulschiff „Prinz Eitel Friedrich“, das hier nach einer sechsmonatlichen Kreuzfahrt nach Westindien direkt von Havanna kommend, eingefahren ist, hatte im Atlantischen Ozean mit sehr schlechtem Wetter zu kämpfen. Am 4. März wurde von einem Wirbelwind ein 15jähriger Schiffsjunge über Bord gespült. Die See ging so hoch, daß es unmöglich war, ein Rettungsboot auszusetzen. Ein Rettungsboot wurde vom Sturm fortgerissen.

Eine Tief- und Hochbahn in Konstantinopel. Der türkische Ministerrat genehmigte das ihm von der deutschen Lenzgruppe unterbreitete Gesuch auf Konzession der Tief- und Hochbahn von Galata nach der Mündung des Bosporus.

Eine „lustige Witwe“. Vor fünf Wochen heiratete in New York ein Mr. Allan, ein 75jähriger Multimillionär, eine 19jährige Christin. Auf der Hochzeit verzügte er sich noch mit athletischen Kunststücken, aber die Flitterwochen scheinen doch für ihn zu viel gewesen zu sein. Er wurde krank und starb in New York. Sein ganzes Vermögen hinterließ er seiner jungen Witwe. Ihr Schicksal dürfte nicht übermäßig groß sein.

Beim Turnen tödlich verunglückt. Ein Obergefreiter der 5. Batterie des Fußartillerie-Regiments von Lingen in Königsberg machte beim Turnen am Querbaum Schwungübungen. Hierbei glitt er von der Stange ab, stürzte zu Boden und fiel mit der Stirn so stark auf den harten Boden, daß er eine große klaffende Wunde davontrug. Am nächsten Tage erlag er der dabei erlittenen Gehirnerschütterung.

reiztheit des jungen Offiziers abstach. „aber in Frieden müßte ich gern mit dir leben, Lothar, und deshalb rufe ich dir die Vorhän von unserem Vater ausgesprochene Warnung ins Gedächtnis, der Besitz meines Neffen soll treu verwaltet und, soviel es in meinen Kräften steht, vergrößert werden. Um Spielschulden oder sonstige leichtfertige Ausgaben zu decken, entziehe ich dem Geschäft aber keinen Pfennig. Das habe ich mir selbst gelobt und bekräftigt es hiermit nochmals mit meinem Ehrenwort.“

Eiserner Energie malte sich in seinen Zügen und seinem kühnen, gestirbten Blick. Altheimer betrachtete abwechselnd seine Söhne, und vielleicht zum erstenmal im Leben drängte sich ihm der Gedanke auf: „Wo diese beiden Brüder miteinander in die Schranken treten, da muß früher oder später der ältere den Sieg erringen.“

11.

Waldemar von der Gröden empfand die Nachteile, welche ihm aus dem Zerwürf mit seinem Schwager erwachsen, bitter. Die früher so reichlich fließende Geldquelle war nun vollständig versiegt und gerade jetzt hätte er mehr als je des großen Einkommens bedurft, denn Lilli Moralt wurde immer anspruchsvoller und er vermochte sich nicht loszureißen von dem gefährlichen Weibe. Fast mehr noch als ihre bestreickenden Reize und ihr sich stets veränderndes Wesen, das keine Einförmigkeit aufkommen ließ, fesselte ihn die Macht der Gewohnheit an sie. Es gab Stunden, wo ihn die Relativität beinahe zur Verzweiflung trieb, wo er selbst vor einem Verbrechen nicht zurückgeblieben wäre, hätte er sich nur aus seiner immer tröstloser werdenden Lage befreien können. Mehrmals forderte er seine Gattin auf, sich mit einer Bitte an den Vater zu wenden, doch sie erwiderte jedesmal in kalt abweisendem Tone:

„Nein! Das hieße meinen Sohn bestehlen.“

O, wie er sie habüte in solchen Augenblicken! Sie und das Kind! Die einst so fügsame Frau war jetzt auch durch nichts mehr einzuschüchtern oder zu rühren. Drohungen und zornigen Worten setzte sie geringehätziges Schweigen entgegen; leidenschaftliche Vorwürfe machten aber ebenso wenig Eindruck auf sie wie die Schmeicheleien, zu denen er sich zwang, trotz den in ihm gährenden Groll. Er versuchte sogar mitunter, den kleinen Harald zu liebosen, nicht weil ein Gefühl der Zärtlichkeit ihm dazu drängte, sondern weil er oben jedes Mittel ergriff, durch das Leonore nachgiebig zu stimmen meinte.

(Fortsetzung folgt)

## Feuilleton

### Dämonische Gewalten.

Roman von B. Coronyn.

(Fortsetzung.)

„In Wirklichkeit? Du glaubst das aus ihren Worten zu entziffern? Erzähle mir alles ausführlich!“ rief der Leutnant, einen Stuhl heranziehend und sich seinem Schwager gegenüber setzend.

„Es ist weiter nicht viel zu sagen“, erwiderte dieser, indem er den Rauchvölkchen seiner Zigarre nachblickte. „Die Generalin ist wortkarg und verschlossen. Man muß eben ihre halben Andeutungen verstehen. Die Damen vorreizen auf drei Wochen. Ich habe mir die Erlaubnis erbeten, dich vorstellen zu dürfen. Man willigte ein. Du wirst dann Gelegenheit haben, dich Fräulein von Gontrau zu nähern, und zweifle nicht, daß du eine freundliche, glückverheißende Aufnahme findest.“

Gröden loch. Er hatte weder Frau von Löwenstein gesprochen, noch überhaupt die mindeste Aussicht, Altheimer bei ihr einführen zu können. Da er jedoch die Laubheit seines Schwagers besägen und ihn ihn veranlassen wollte, nennendens Bürgerrecht für ihn zu leisten, so spielte er eben Vabanque. Die Hauptsache war jetzt, in den Besitz des Geldes zu gelangen. Das Weitere würde sich finden.

Lothar, der übrigens eine ziemlich hohe Meinung von seinen äußeren Vorzügen hatte, setzte den Versicherungen des Grafen keine Zweifel entgegen.

„Warum hieltest du dem so lange mit dieser prächtigen Nachricht hinter dem Berge?“ fragte er.

„Ich hätte es dir schon früher gesagt, aber mir würde die fatale Geldangelegenheit zu sehr im Kopfe herum“, erwiderte Gröden. „Wenn du also außerstande bist, mir die Gefälligkeit zu erweisen, um die ich dich bat, so will ich mich nicht länger aufhalten. Rat muß unter allen Umständen geschafft werden.“

„Laß uns doch erst noch ein Glas Wein trinken“, sagte Altheimer, auf die Glocke drückend, dann wird es immer noch Zeit sein, von Geschäften zu sprechen.“

Martin brachte einige gelbesigelte Flaschen, und bald klangen die Gläser aneinander. Eine Stunde später begaben sich beide Herren in heisterer Stimmung zu Moses Aron, der sich zwar anfänglich gegen ein neues Darlehen entschieden sträubte, aber endlich

doch nachgab, nachdem Lothar sich bereit erklärte, als Bürge seinen Namen unter den des Grafen zu setzen.

Es war ja auch gar nicht zu bezweifeln, daß der Kommerzienrat schlimmstenfalls gern bezahlen würde, wenn sein Sohn ihm eine so vornehme Schwieger-tochter zuführte.

Noch an demselben Abend verschwand das vielbewunderte Köllier aus dem Schaufenster des Berliner Juweliers und wanderte in einem hocheversicherten Wertpakete nach der Besetzung der schönen Herrin von Landeck.

Die Abwesenheit der Generalin und ihrer Nichte verlängerte sich indessen auffallend. Monate verfloßen, ohne daß die Damen wieder nach der Residenz zurückkehrten. Der Rittmeister behauptete nicht zu wissen, was sie bis in den Winter hinein fernhielt; er lächelte aber dabei so eigenartig, daß man auf die Vermutung kam, er sei besser unterrichtet, als er sich merken lassen wollte. Da brachten eines Tages zierlich umrandete, goldgedruckte Anzeigen die Nachricht, daß Fräulein von Gontrau sich mit dem Freiherrn von Kolbeck verlobt habe. Dieser war allerdings ein bejahrter, kränklicher Mann, aber sein alter Adel und sein großer Reichtum ließen für Melanie nichts zu wünschen übrig.

Lothar wurde durch diesen jähen Zusammenbruch seiner Hoffnungen in zornige Aufregung versetzt, die sich in tiefen Groll gegen seinen Schwager verwardelte, als er von dem Rittmeister erfuhr, daß die Generalin schon vor ihrer Abreise dem Baron die Hand Melanies zugesagt hatte, die öffentliche Verlobung aber in dem Schlosse ihrer Schwester, der Gräfin Maltitz, feiern wollte, und daß Gröden durch ihn von der Sache unterrichtet war.

Gern würde er Waldemar zur Rechenhaft gezogen und die Art und Weise, auf die dieser ihn veranlaßte, Bürgerrecht zu übernehmen, mit den schärfsten Ausdrücken gebekannt haben, aber die Furcht, selbst eine lächerliche Rolle bei dieser Gelegenheit zu spielen, hielt ihn davon ab. Als jedoch die ausbedungene Frist fast abgelaufen war, begab er sich doch zu dem Grafen, den er, wie stets, von Gästen umgeben fand, nahm ihm beiseite und fragte in ziemlich schroffen Ton, ob er in der Lage sei, den Wechsel rechtzeitig einzulösen.

„Nein. Er muß prolongiert werden“, erwiderte Waldemar gleich scharf und kalt.

„Du gabst mir dein Ehrenwort, dieser Verpflichtung nachzukommen!“ brauste Altheimer auf.

S. Paulo.

Deutsche Zeitung. Wir bitten unsere Leser, uns Mitteilung zu machen, wenn unsere Zeitung nicht rechtzeitig abgeliefert wird, damit wir die Reklamation an die Post weiterleiten können. Die Zeitung wird jeden Tag von uns früh genug auf der Post abgeliefert, so daß der Nachmittagsbote sie mitnehmen kann, und wenn sie nicht angetragen wird, dann liegt es nur an dem Verteilungsdienst der Post.

Politisches. Am Dienstag fand in dem Regierungspalast eine politische Versammlung statt, auf der die gegenwärtig sehr häufig erorterte Frage der Diplomarnerkennung zur Sprache kam. Die Versammlung war wohl geheim, aber man erzählt auch, das was in solchen Versammlungen gesprochen wird, und so wußte man schon am gleichen Tage, was unter den Leitern der Paulistaner Politik beschlossen worden ist. Wie nicht anders leicht gedacht werden konnte, wird die Paulistaner Staatsvertretung in der Bundeskammer auch für die Zukunft dieselbe Haltung beobachten wie voriges Jahr. Sie wird der Bundesregierung keine systematische Opposition machen und sich auf keine Weise politisch binden. Für die Haltung der Paulistaner Deputierten wird die Programmrede des Herrn Dr. Cincinato Braga wegweisend sein, die bei den zu Ehren des Herrn Rodrigues Alves gegebenen Bankett von diesem Deputierten gehalten wurde. — Außerdem erzählt man auch, daß die Paulistaner Regierungspartei betreffend der Wahl- anerkennungen sich in keiner Weise verpflichtet hat. Sie hat mit niemandem ein Kompromiß geschlossen und wird für die Anerkennung dessen stimmen, den sie für gewöhnt hält. Daß zwischen den Leitern der nationalen Politik und der Regierungspartei von São Paulo kein Kompromiß bestand, das haben wir schon vor einigen Tagen daraus erfahren, daß Pinheiro Machado sich mit Dantas Barreto verständigte. Ein Kompromiß hätte nur dann einen Sinn gehabt, wenn die beiden heute wichtigsten politischen Chiefs einander feindlich gegenüber gestanden hätten; wenn sie aber beide zusammengehen, dann sind alle anderen Kompromisse überflüssig. — Bei der Anerkennung der Paulistaner Oppositionisten werden die Vertreter der Regierungspartei für die Herren stimmen, die von den Prüfungsjuras diplomiert worden sind, denn das Eintreten für die anderen, die sich beschwerend gegen die Diplomierten wenden, wäre eine Desavouierung der Juntas, die auch eigentlich nur im Sinne der Partei gehandelt haben. Die politische Versammlung war also, offen gesagt, von einer beschränkten Wichtigkeit. Den Paulistanern ist durch den Gang der Ereignisse der einzuschlagende Weg erwiesen und deshalb bedurfte es keiner langen Überlegung, um zu wissen, wie man gehen soll.

Auch die Rodolphisten beginnen, sich wieder zu regen. Die Herren Rodolpho Miranda und Bento Bido haben, von ihrem Besuch bei Pinheiro Machado zurückgekehrt, ein kurzes Manifest erlassen, in dem sie ihre ehemaligen Parteigenossen auffordern, sich wieder zusammenzuschließen und eine starke Partei zu bilden. Wenn es bei der Parteilidung bleibt, dann ist der Entschluß mit Freuden zu begrüßen. Eine Opposition ist ebenso notwendig wie eine gute Regierung. Jeder Mechanismus muß kontrolliert werden und so auch der des Staates — die Kontrolle des Staates ist aber die Opposition. Wenn Herr Rodolpho Miranda mit aller Gewalt Präsident werden will und nicht davor zurückschreckt, den Staat mit Interventionstruppen zu überziehen, dann muß er zurückgewiesen werden: wenn er aber eine Oppositionspartei gründet, die in den Grenzen der Verfassung sich betätigen will, dann ist das etwas anderes und man muß ihm recht geben. Ob er nun der geeignete Mann dazu ist, das ist eine andere Frage. Wir sind der Ansicht, daß er etwas zu hitzköpfig ist, um bei der nächsten Gelegenheit nicht wieder etwas über die Stränge zu schlagen.

Von der Post. Vor einigen Wochen haben wir schon berichtet, daß verschiedene Postbeamte — niedriger Kategorie natürlich — ihre Gelder nicht bekommen können und infolgedessen sich gezwungen sehen werden, mit Wucherer Geschäfte abzuschließen, die so ziemlich das Amoralischste bedeuten, was sich denken läßt. Die Post hat die Zahlungen noch nicht geleistet. Die Beamten haben noch immer nicht ihr Geld; ihre Forderungen sind den „exercícios findos“ vortallen. Mancher von diesen kleinen Beamten hat zwei und mancher sogar drei Contos zu fordern. Die Leute haben alles versucht, was sie nur eben versuchen konnten, aber nichts hat genutzt. Sie haben an das Ministerium Kollektivbittschriften gerichtet, sie haben einzeln telegraphiert und geschrieben, sie haben die Intervention der Politiker in Anspruch genommen und ihre Reklamationen der Presse bekannt gegeben, aber es ist alles so geblieben wie es war — das Geld ist nicht gekommen! Jetzt ist aber eingetroffen, was für einen solchen Zustand der Dinge unbedingt ein treffen mußte. Die kleinen Beamten können ihre Miete und ihre Lieferanten nicht mehr bezahlen, sie werden von den Mahnern auf der Straße abgefaßt und in der Post selbst aufgesucht: wo sie erscheinen, dort bleiben auch die Gläubiger nicht mehr lange aus, die ihr Geld haben wollen, dessen auch sie bedürfen. Auf den Bund ist nicht mehr zu hoffen, da er ja keinen Willen verrät, die geschuldeten Summen auszuzahlen und deshalb stellen jetzt zahlreiche Beamte mit einem bekannten Wucherer in Unterhandlung, den sie ihre Forderungen gegen Bundesregierung verkaufen wollen. Zuerst hat der Wucherer nur 50 Prozent geboten, jetzt aber, wo die Kundschaft und somit auch das Geschäft groß zu werden verspricht, hat er sich bewegen lassen, 20 Prozent mehr zu geben. Das Geschäft ist noch nicht abgeschlossen, aber es wird in diesen Tagen abgeschlossen werden. Die Postbeamten werden ihre Forderungen einem Wucherer verkaufen und dieser wird die Schuld auf dem gerichtlichen Weg eintreiben. Kann der Skandal noch größer sein? Die Beamten, die drei Contos von der Bundesregierung zu bekommen haben, werden nur zwei Contos einhundert bekommen; der Wucherer wird ein gutes Geschäft machen, denn er wird eine ansehnliche Summe verdienen. Was sagt aber der Verkehrsminister dazu? Weiß Herr Dr. Barbosa Gonçalves überhaupt, wie es auf der Post von S. Paulo zu geht? Hat er nicht die Macht, diese Mißstände abzustellen? Dr. Barbosa Gonçalves kann niemand nachsagen, daß er für die kleinen Beamten nichts übrig hat; die Beschwerden, die an ihn gerichtet sind, müssen auf den Zwischenstationen verschwunden sein, denn sonst hätte er den berechtigten Klagen sofort entsprochen. Die kleinen Postbeamten sollten einen Vertrauensmann direkt zum Minister schicken, der mit keinem Sektionschef und keinem Direktor, sondern mit ihm selbst spricht; das würde vielleicht dazu beitragen, daß auf der Post eine Generalreinigung vorgenommen wird. Würden die meisten Brasilianer nicht auf die Beamtenstellen so viel geben, dann wäre das einfachste, sie ließen die Post sein und gingen in eine andere Stellung. Dann könnten der Administrator mit seinen Direktoren selbst die Korrespondenz verteilen oder mit dem Bündel unterm Arm von Türe zu Türe gehen.

Herr Rodrigues Alves, der neugewählte Staatspräsident, wird hier am 25. ds. Mts. erwartet. Sein Empfang wird ein festlicher sein. Italiener in S. Paulo. Die hiesige italienische Kolonie hat zu der Volksversammlung zur Anschaffung einer Flotille von Aeroplanen für das italienische Heer die schöne Summe von über hundert Contos de Reis beigetragen. Die italienische Kolonie ist allerdings sehr zahlreich und finanziell sehr leistungsfähig, aber diese große Spende stellt ihr doch das Zeugnis aus, daß sie für national-patriotische Zwecke keine zugeknöpften Taschen hat, denn auch für eine große Kolonie und reiche Leute ist die genannte Summe eine respektable Leistung. Vier Horden haben zehntausend Lire gezeichnet und einer sogar siebzehntausend. Und da sagt man im allgemeinen, daß einer, der ins Ausland geht, für sein Vaterland noch kaum vorhanden sei. Ob diese Herren, die solche Summen zu der Spende beisteuerten, wenn sie in Italien geblieben wären, wohl jemals soviel gegeben hätten?

Aviatic. Der Flieger Eduardo Chaves unternimmt jeden Nachmittag Aufstiege. Er kreist zum größten Vergnügen des Publikums von der Rua 15 de Novembro und der Praça Antonio Prado über den Stadtzentrum und zeigt, wie leicht und sicher ihm die Maschine gehorcht. Wann er den großen Flug nach Rio unternimmt, das ist noch nicht bekannt. Er will seinen Apparat gut prüfen und das beste Wetter abwarten. Das ist auch besser, als wenn er die Luftreise überstürzen würde. Industrie in Staate S. Paulo. In Jacarehy sollen bald eine Textilfabrik und eine Schuhwerkfabrik errichtet werden. Rückkehr. In Hamburg hat sich Herr Georg Georgius, Chef des hiesigen Hauses Theodor Wille & Co., auf der „Cap Finisterre“ nach Brasilien eingeschifft. Landwirtschaftliche Schule. Es verlautet, daß in Campinas eine landwirtschaftliche Schule gegründet werden soll. Diese Schule würde dem „Lyceu de Artes e Officinas“ angeschlossen werden. Autoambulanz. Die Staatsregierung hat mit der Firma Zerrener, Bilow & Co. einen Kontrakt betreffend die Lieferung von sieben Automobilen für den Sanitätsdienst unterzeichnet. Es war zu diesem Zwecke eine Konkurrenz ausgeschrieben worden und nach der Prüfung der Vorschläge hatte die betreffende Kommission das Gutachten abgegeben, daß das Angebot der genannten Firma vorzuziehen sei. Die sieben Automobile werden nicht alle gleich sein, denn sie sind für verschiedene Zwecke bestimmt. Es wird einfache Automobile geben und auch solche besserer Klasse; Automobile für den Transport von an ansteckenden Krankheiten Erkrankten, für Desinfektionsmaterial, Leichen etc. Propaganda des Staates in Europa. Die Generalkommission der Propaganda des Staates São Paulo in Brüssel ist durch Dekret des Ackerbausekretärs reformiert worden. Diese Kommission wird von jetzt ab sich nicht mehr mit der Einwanderungspropaganda befassen, sondern die Kommissäre werden nur noch Handelsagenten des Staates sein. Der Chef der reorganisierten Kommission ist jetzt Dr. Edmundo Fonseca und die Kommissäre sind die Herren Elpidio Pereira de Queiroz, Ernani Fonseca, Edmundo Wright und Dr. Firmiano Pinto. Ein Fall zu untersuchen. Im Oktober des vorigen Jahres wurde in Barry ein Kolonist namens Sebastião Pires de Oliveira von einem toten Hunde gebissen. Er reiste sofort nach São Paulo, um sich hier im Pasteur-Institut behandeln zu lassen, aber unterwegs wurde ihm gesagt, daß er in Campinas einen Arzt finden werde, der den Biß eines toten Hundes ebenso gut behandeln könne wie das in dem Institut gesehehe. Der unwissende Mann glaubte das und unterzog sich der Behandlung durch den ihm aufgegebenen Arzt. Nach einer kurzen Kur wurde er als „geheilt“ entlassen und begab sich nach Hause. Monate vergingen und der Mann merkte nichts mehr von dem Biß und er dachte auch gar nicht mehr daran, da brach am vorigen Montag bei ihm die Tollwut aus und nach vierundzwanzig Stunden schrecklicher Qualen starb er. Man sucht jetzt nach dem Campinenser Arzt, der den Kolonisten unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zu heilen versprochen. Der Mann verdient zur Verantwortung gezogen zu werden. Brand der Hutfabrik in der Rua S. Antonio. Der Kriminalrichter der zweiten Abteilung, Herr Dr. Gastão de Mesquita, hat gegen den Eigentümer der abgebrannten Hutfabrik in der Rua S. Antonio, Guido Maradei, wegen Brandstiftung Anklage erhoben. Gegen den Schwager des Genannten, Eugenio Bükler, wurde keine Anklage erhoben, weil es sich bei der Untersuchung herausgestellt hat, daß er an der Brandstiftung nicht beteiligt sein kann. Bei dem Brande kam, wie noch erinnerlich sein wird, die Schwägerin des angeklagten Maradei und ihr vierjähriges Söhnlein ums Leben. Industrieritter. Wie sich jetzt herausstellt, haben die beiden Industrieritter, Karl Drosner und Borlido Muniz hier keine Schmucktaschen zum Weiterverkauf anvertraut erhalten, wie es früher hieß, sondern sie haben diese erschwunden. Sie haben alle beiden hier verschiedene Juwelierläden besucht und da ist Karl ein besonders schöner Ring aufgefallen, den er hat kaufen wollen, aber er hat im Augenblick nicht viel Geld bei sich gehabt und der Ring hat 45608000 gekostet. Er hat die Verhandlungen aus dem Grund schon einstellen wollen, aber da hat Borlido Muniz ihn daran erinnert, daß er doch sein Checkbuch bei sich habe und darauf hat Karl einen Check über die obige Summe ausgestellt. Der Juwelier hat das Papier nicht annehmen wollen, aber Muniz hat einen Advokaten herbeigerufen, der versichert hat, daß der Check tatsächlich Geldeswert habe und darauf hat Karl den Ring bekommen. Am Abend desselben Tages haben Karl und Borlido in einer „Pension“ mit zwei Halbweltlerinnen diniert und bei dieser Gelegenheit ist es Karl gelungen, einer von ihnen eine „Marquise“ im Werte von 9008000 zu erwerben. Diesen Schmuck haben die beiden Hochstapler am nächsten Tag in Santos für 4008000 versetzt. — Gegen beide ist der Präventivhaftbefehl erlassen worden. Karl Drosner ist 32 Jahre alt und Amerikaner. Unglücksfall. Am Dienstag nachmittag stürzte der Maurer Angelo Volpi in der Rua Amazonas von dem Gerüst eines Neubaus und brach sich beide Vorderarme. Der Verunglückte wurde nach der Santa Casa gebracht.

Mord. Am Montag nachmittag wurde in der Villa Cerqueira Cesar ein Mord verübt, dessen Einzelheiten noch furchtbarer sind als bei dem Gattenmord in der Rua São Joaquim. Eine etwa 60 Jahre alte, kranke Negerin namens Benedicta Alves war vor einiger Zeit bei einer Rassegenossin Maria Rita in die Pflege gegeben. Die Nichte der Kranken bezahlte die Pflegekosten, aber auf einmal mußten die bis dahin pünktlich bezahlten Zahlungen ausfallen, entweder weil die Nichte die Stellung verloren oder sie das Geld aus irgendeinem anderen Grunde nicht mehr für die alte Tante erübrigen konnte. Maria Rita behielt sie nicht mehr bei sich und so kam Benedicta Alves zu ihrer verheirateten Tochter, die in der Villa Cerqueira Cesar auf der Niederung zwischen der Rua Arco Verde und der Rua São João wohnte. — Der Zustand der Kranken verschlechterte sich nach der Übersiedlung zu der Tochter mit jedem Tag und ihr Schwiegervater, der an dem Verdrom angestellt ist, konnte auch beim besten Willen für sie nicht die Rechnung bezahlen, die sie ihrer früheren Pflegerin noch schuldete. Diese kannte nun wohl die Lage, in der sie die alte Schwarze befand, aber sie erschien doch immer wieder bei ihr und verlangte ihr Geld. Diese Besuche wurden so häufig und Maria Rita nahm sich dabei so schlecht, daß der Schwiegervater Benedictas sie eines schönen Tages hinauswarf und ihr verbot, jemals wieder seine Hütte zu betreten. Das nutzte aber nur für den Augenblick, denn sobald Maria Rita betrunken war, war sehr häufig geschah, ging sie wieder zu der Kranken und schimpfte, was nur das Zeug hielt. So war es auch am Montag nachmittag. Maria Rita erschien und forderte ihr Geld. Sie schimpfte gewohnheitsgemäß eine zeitlang, bis ihr Blick auf eine Axt fiel, die in der Nähe stand. In ihrer Wut ergriff sie diese Waffe und ging auf die Kranke los, die ihren Kopf mit der Hand zu schützen versuchte, aber der erste Hieb war so stark, daß er die Finger von der Hand trennte und die Axt tief in die Stirne eindrang. Als die Hilfe kam, war Benedicta Alves schon eine Leiche. Maria Rita wurde in flagranti verhaftet und nach der Zentralpolizei gebracht. Sie war allerdings betrunken, aber nicht bis zur Sinnesverwirrung, denn sie konnte auf der Polizei ganz genau angeben, daß sie die alte Benedicta deshalb umgebracht habe, weil sie ihre paar Milreis für die Pflege nicht bekommen konnte. Die Polizei hat schon festgestellt, daß die Vergangenheit Maria Ritas nicht ganz sauber sei: sie hat im Innern vor einigen Jahren mit dem schlimmsten Banditen verkehrt und es ist vielleicht nicht der erste Mord, den sie jetzt verübt.

Unglücksfall. Am Dienstag morgen wurde in der Nähe der Ponte Grande ein aus Atibaia kommender alter Tropeiro namens Miguel Bacari von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Der Chauffeur gab nach der Arrichtung des Unglücks den Vehikel größere Geschwindigkeit und verschwand, das Opfer seiner Geschwindigkeitsmanie hilflos zurücklassend. Bacari wurde von der Polizei nach der Santa Casa gebracht. Unter anderen Verletzungen hat er einen Bruch des rechten Vorderarmes erlitten.

zei nach der Santa Casa gebracht. Unter anderen Verletzungen hat er einen Bruch des rechten Vorderarmes erlitten.

Bundeshauptstadt.

Amerikanistenkongreß. Zum Vertreter Brasiliens auf dem Amerikanistenkongreß, der demnächst in London zusammentreten wird, wurde der Gesandte in Brüssel, Dr. M. de Oliveira Lima, ernannt. Große Weisheit hat wieder einmal Pinheiro Machado leuchten lassen. Bei einem Gespräch über den Rücktritt des Generals Menna Barreto ist ihm das Wort entschlüpft: „Ein tapferer General geht nur dann in die Schlacht, wenn er des Sieges sicher ist.“ — Das hat Pinheiro Machado immer getan, aber sonderbarerweise ist er noch nie in den Ruf der Tapferkeit, aber wohl der Feigheit gekommen.

Erkrankung. Der bekannte Maler Zeferino Costa, Professor der Escola de Bellas Artes, ist schwer erkrankt. Von seiner Hand stammen die viel bewunderten Malereien der Candelaria-Kirche. Der Finanzminister, Herr Dr. Francisco Salles, wird am 21. ds. sich nach Pinheiros, Minas Geraes, begeben, um dort der Einweihung einer landwirtschaftlichen Schule beizuwohnen. Vom Ackerbauminister, Herrn Dr. Pedro de Toledo, hört man jetzt, daß er so fest im Sattel sitze wie noch nie. Ob diese Nachricht wirklich richtig ist, kann man vorläufig nicht sagen, denn das politische Wetter ist jetzt so unbeständig, daß es schwer wird, Prophet zu sein. Das Bleiben dieses Herrn würde auf dem Lande einen besseren Eindruck machen als sein Gehen, denn man ist des ewigen Ministerwechsels satt.

Diplomatisches. In der Presse wird für die Erhebung der Gesandtschaft in Buenos Aires zum Range einer Botschaft sehr eifrig Propaganda gemacht. Dasselbe Stimmung herrscht auch in Buenos Aires, wo die großen Blätter mit Ausnahme der „Prensa“ für die Ranganhebung des argentinischen Vertreters in Rio de Janeiro eintreten. Die Erhebung der Gesandtschaft zur Botschaft würde allerdings das Budget des Ministeriums des Aeußern mit ganz bedeutenden Mehrauslagen belasten, aber diese Auslagen wären sehr gerechtfertigt. Nachdem Brasilien schon den Rang der Gesandtschaft in Washington erhöht hat, besteht für unser Ministerium des Aeußern die Pflicht, auch die in Buenos Aires zur Botschaft zu machen, und dieser Pflicht kann man sich nicht lange entziehen. Brasilien steht mit Argentinien in einem sehr regen Verkehr. Die Interessen der beiden Länder sind derart, daß sie unbedingt sich einander nähern müssen und die diplomatische Annäherung kann am besten durch die Errichtung der Botschaften besiegelt werden. — Brasilien und Argentinien sind die größten und stärksten Länder Südamerikas, und wenn sie die innigste Freundschaft unterhalten, dann kommt es nicht nur ihnen selbst, sondern dem ganzen Kontinent zugute, denn das ist der erste entscheidende Schritt zum Zusammenschluß der südamerikanischen Republiken. — In den Vereinigten Staaten wird man, wie sich wiederholt bemerkt haben, die brasilianisch-argentinische Annäherung mit Scheelens Augen betrachten, aber die Erfahrung hat uns schon zur Genüge gelehrt, daß man in Südamerika sich nicht danach richten kann, was den Horren Yankees gefällt, da diese erwiesenermaßen nicht danach fragen, was den Südamerikanern, sondern ihnen selbst nützt. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Propaganda für die Ranganhebung der Gesandtschaft Erfolg haben wird und wenn Brasilien seine Gesandtschaft in Buenos Aires zur Botschaft macht, dann ist es selbstverständlich, daß Argentinien das gleiche tut. Damit würde Rio de Janeiro die zweite Botschaft erhalten.

Von den roten Brüdern hört man jetzt etwas neues und dieses mal Erfreuliches. Der vielgenannte Stamm der Kaingangs hat sich zivilisieren lassen und hat sich hinter Hector Legru, im Staate S. Paulo angesiedelt. Das ist der erste Erfolg, den die Lankatechese zu verzeichnen hat und es ist sehr begreiflich, daß die Anhänger des Indianerdienstes sich über diesen freuen. Wenn ein Stamm, der bisher eine Gefahr bildete, jetzt wirklich entschlossen ist, sich der landwirtschaftlichen Arbeit zu widmen, dann ist es ein Vorteil nicht nur für jene Gegend, sondern für ganz Brasilien, dessen arbeitende Bevölkerung auf diese Weise ganz bedeutend vermehrt wird. Aber die Freunde Rondon's des Indianerapostels gehen etwas zu weit. Sie sagen, daß die Indianer, ebenso stark wie die Europäer und in mancher Hinsicht als Kinder des Landes diesen überlegen, den öffentlichen Kassen nicht soviel kosten wie durch starke Propaganda ins Land geleckte Einwanderer, die nicht immer hier bleiben und auch nicht immer als Arbeiter taugen. Ueber die Stärke der Indianer ist nicht zu streiten. Physisch sind sie jedenfalls sehr brauchbare Leute und auch intellektuell sind sie nicht schlechter als mancher Europäer, der, obwohl er aus einem zivilisierten Lande kommt, weder lesen noch schreiben kann. Aber eins stimmt nicht in der Bemerkung: die Indianer kommen nicht über den Ozean, sie brauchen nicht durch Propagandisten zur Auswanderung überredet zu werden, aber deshalb sind sie doch nicht billiger als die Europäer, denn ihre Zählung hat schon horrenden Summen gekostet. Mag dem aber man sein wie ihm wolle: wenn die Indianer ihre Hütten bauen und anstatt des Bogens die Hacke zu gebrauchen lernen, dann sind sie als neue Mitglieder der Gesellschaft mit Freuden zu begrüßen. Aber eins mußte die Regierung noch tun. Sie sollte Maßregeln treffen, daß die Indianer, die aus dem Walde kommen, die erste Zivilisation nicht von denen lernen, die selbst keine besitzen, von denen, die ins Innere geflohen sind, weil sie anders wo sich nicht mehr aufhalten durften: diese würden die Indianer nur verderben.

Dienstmüde. Es zirkuliert mit besonderer Hartnäckigkeit das Gerücht, daß General Dantas Barreto dem Beispiel Mennas folgen und seine Pensionierung beantragen werde. Das Gerücht weiß noch hinzu zu fügen, daß diese Pension schon so gut wie bewilligt ist. Das wäre ein sonderbarer Entschluß, den man begeben müßte. Was wir von Dantas Barreto als Gouverneur halten, haben wir schon wiederholt gesagt, das hindert uns aber nicht, einzusetzen, daß das brasilianische Heer durch seine Pensionierung einen tüchtigen Offizier verlieren würde. Mag Dantas als Gouverneur auch noch so herrisch und mag seine „Condessa Herminia“ auch noch so minderwertig sein, als Offizier ist er immer auf dem Posten gewesen und man geht wohl nicht fehl, wenn man ihn als einen der eifrigsten Förderer der Heeresorganisation erklärt. Er ist seinem Kameraden Menna in mancher Hinsicht überlegen. Der letztere ist ein Offizier der alten Schule, der für die moderne Zeit nur Kopfschütteln übrig hat.

Auf der Campanha geboren, ist Menna auf dem Pferde aufgewachsen und seine Ueberzeugung ist, daß der Mensch im allgemeinen und der Militär im besonderen erst mit dem Reiter anfängt und daß gute Pferde mehr wert sind als alle militärische Schulung nach modernen Begriffen. Der General-Akademiker ist aber — das muß ihm auch der Neid lassen — als Militär sehr fortschrittlich gesinnt. Deshalb sollte man ihm, der er die Altersgrenze noch nicht erreicht hat, die Pension verweigern und ihm andeuten, daß er nach Ablauf seiner Regierung in Pernambuco zu der Truppe zurückzukehren hat. — Brasilien hat — es klingt wohl ungläublich — mehr Generale als das mit Fürsten und Großfürsten reichlich gesegnete Rußland. 160 oder 170 Brasilianer haben den Generalsrang und nur 32 sind im Dienst — die anderen sind alle pensioniert; sie tun nichts, sie haben nichts zu tun, als höchstens sich über die fette Pension zu freuen, die ihnen mit der größten Pünktlichkeit ausbezahlt wird, und jetzt soll die Zahl dieser beinenswerten Genießer noch um einen vermehrt werden und zwar um einen solchen, der noch im rüstigen Mannesalter von fünfzig und wenig Jahren steht! Vier Fünftel der brasilianischen Generale sind schon in den Ruhestand versetzt und der Mangel an höheren Offizieren macht sich bereits mißlichsam empfindlich, denn man muß beden-

ken, daß unter den 32 Generalen, die noch im Dienste stehen, viele sich im Auslande befinden und viele in selbständigen Stellungen überhaupt nicht verwendet werden können. Wo ein General hingeht, ist jetzt sehr häufig ein Colonel gesetzt, und die größte Militärinspektion (Rio Grande do Sul) hat man einem Brigadegeneral geben müssen (Pinheiro Bittencourt), weil man keinen Divisionsgeneral zur Verfügung hatte. Andere Inspektionen sind sogar Obersten anvertraut, die also Stellungen bekleiden müssen, die ihnen von rechtswegen nicht zukommen. Das ist eine anormale Lage, die sich aber nur noch verschlimmert, wenn man einem dienstfähigen Divisionsgeneral nur deshalb, weil er politische Capricien hat, die Entlassung gibt. — Marschall Hermes da Fonseca hat versprochen, das Heer reorganisieren zu wollen und dieses Versprechen soll er halten, weil es so ziemlich das einzige ist, was er halten kann. Bisher hat seine Regierung aber nur dahinaus gearbeitet, das Militär noch mehr zu desorganisieren, weil sie die Interventionspolitik etablierte, die für viele Offiziere zum Fallstrick werden mußte. Wenn es noch so weiter geht, dann muß der Nachfolger des Marschalls ein Wirrwarr vorfinden, in dem ein Sich-zurecht-Finden überhaupt nicht mehr möglich ist.

Telegraphenagentur. Es ist eine neue Telegraphengesellschaft in Bildung begriffen, die in den Bundesstaaten, in Nordamerika und in den wichtigsten Plätzen Europas Agenturen haben wird. Diese Gesellschaft wird die Presse mit einem möglichst vollkommenen Despatchesdienst sowie auch mit Korrespondenzen und Photographien versehen. Die geschäftliche Leitung des Unternehmens werden zwei Großkapitalisten übernehmen, mit der geistigen Direktion soll aber ein hervorragender fluminenser Journalist betraut werden. Die Gründung dieser neuen Telegraphengesellschaft ist mit Freuden zu begrüßen, denn mit dem Dienst der „Agencia Americana“ konnte man schon nicht mehr zufrieden sein, weil sie zu einseitig wurde.

Aus den Bundesstaaten

Rio Grande do Sul. In der Vorstadt von Porto Alegre, Praia das Bellas, drangen zwei Banditen, Pedro de Oliveira und José Antonio, in das Haus eines Handelsangestellten namens José Marcellino, schlugen ihn mit Steinen tot und plünderten das Haus. Nachher nahmen sie die Leiche und warfen sie bald aufgedeckt und es gelang der Polizei, Pedro de Oliveira gefangen zu nehmen. José Antonio entkam. Die Morlepidemie graßiert in Rio Grande weiter so wie im Jahre 1897 und sie wird nicht eher aufhören als bis die Regierung sich dazu aufschwingt, die Verbrecher so zu behandeln wie der gesunde Menschenverstand und nicht der verschrobene Positivismus es empfiehlt. — Und es wird weiter geschossen! Vor 3 Tagen berichteten wir, daß in Caxias ein gewisser Rasbott, von der Jagd heimkehrend, sein vierjähriges Kind niedergeschossen habe. Dieses stimmt neueren Telegrammen zufolge insofern nicht, als Rasbott ein anderes Verbrechen verübt hat. Er hat den Großgrundbesitzer Capitão Ricardo de Reis erschossen und ist samt seiner Geliebten, die das Verbrechen angestiftet, gefangen genommen. Aber an demselben Tage ist doch in Caxias ein Kindesmord unter den geschilderten Umständen verübt worden. Der Mörder heißt João Bassi und ist italienischer Kolonist. Das Kind hat geschlafen und der betrunkene Vater hat den Schuß aus der nächsten Nähe auf dasselbe abgeben. Von dem Knall ist ein anderes Kind wach geworden und hat die Flucht ergriffen, aber der sinnlose Mann hat auch ihm einen Schuß nachgeschand und hat es lebensgefährlich verletzt. — Auffällig ist bei diesem Kindesmord das, daß der angelegentlich bis zur vollen Sinnlosigkeit betrunkene Bassi nach der Tat verschwunden ist. Das widerspricht der Hypothese der absoluten Betrunkenheit und erweckt den Eindruck, daß Bassi doch gewußt haben muß, was er tat.

Vor einigen Tagen wurde in der Vorstadt von Porto Alegre, Praia das Bellas, ein schrecklicher Raubmord begangen. Zwei Banditen drangen in das Haus eines einsam wohnenden Handelsangestellten namens José Marcellino, zertrümmerten ihm mit einem Hammer den Kopf, räumten die Wohnung recht gründlich aus und warfen die Leiche in den Guahya. An dieser Stelle ist der Fluß sehr breit, sehr flach und hat fast gar keine Strömung. Deshalb blieb die Leiche des unglücklichen Marcellino, wo sie hingeworfen worden war und vom Ufer aus sichtbar und wurde schon am nächsten morgen gefunden. Ueber die Täter bestand von vornherein kein Zweifel. Zwei in jener Vorstadt sich herumtreibende lichtscheue Gesellen hatten in ihrer großen Dummheit schon vor dem Verbrechen verlaun lassen, daß sie etwas „großes“ leisten wollten und deshalb dachte man sofort an sie. Einer von ihnen, dessen Name verstümmelt telegraphiert wird, wurde am nächsten Tage verhaftet und gestand alles. Er wollte aber nicht der eigentliche Urheber des Verbrechens, sondern nur ein Mithelfer gewesen sein. Der andere, ein gewisser João Francisco Leal, war entwischt und hatte sich nach den Wäldern von Sapucaia im Munizip São Leopoldo begeben. Die Staatspolizei bot jetzt alles auf, um des Verbrechens habhaft zu werden. Sie ließ den Wald von allen Seiten umzingeln und veranstaltete Kesselschreien, die auch von Erfolg begleitet waren, denn am Sonntag wurde Leal gefangen. Die Nachricht von seiner Gefangennahme war dem Transport vorausgeschickt und vor der Ankunft des Zuges von Sapucaia, hatte sich eine große Menschenmenge zusammengedrängt, die angriffslos den Verbrecher erwartete, um ihn auf der Straße selbst zu richten. Deshalb telephonierte die Polizei nach der Station Navegantes, daß Leal dort ausgelassen werden sollte. Auf Umwegen und von einem starken Kavallerieaufgebot begleitet, wurde Leal nach dem Gefängnis gebracht. Im Publikum hielt die Aufregung lange an und den ganzen Abend bot Porto Alegre einen recht revolutionären Anblick. — Die sich immer wiederholenden Verbrechen scheinen die Geduld des Publikums erschöpft zu haben, so daß es gegen die Banditenplage zum Selbstschutz greifen will.

Recht nette Zustände müssen, nach den Berichten Reisender, auf der neuen Bahnstrecke Cruz Alta-Juhy herrschen. Wahrscheinlich ist man „höheren Orts“ der Meinung, für „die Bauern“ das als Schlechtes gut genug, denn die Personenvagen spotten jeder Beschreibung. Die Reisenden erster Klasse werden in einen uralten Kasten gesteckt, der ganz roh angestrichen ist und aus der Zeit stammt, wo die Bahn Porto Alegre-Uruguaiana sozusagen noch in den Windel lag. Diese Waggons wurden später, als bessere angeschafft wurden, ausgerangiert, jetzt scheint man sie aber aus der Rumpelkammer wieder hervorgeholt zu haben. Auf den unpraktischen Bänken zu sitzen, ist eine Qual. Fenster und Jalousien müssen an Bindfäden aufgezogen und niedergelassen werden. Die Türen schließen nicht, da die Drücker ausgeleert sind, das Trinkwasser ist schmutzig, und von einem Waschbecken nebst Handtuch ist vollends gar keine Rede. Als Trinkgefäß dient eine ehemalige Konservendose, und wenn es regnet, werden die Fahrgräste ebenso naß, als wenn sie sich auf offener Straße befinden. So sieht es in der ersten Klasse aus; wer weiß, wie die zweite beschaffen ist? Aber weder die hohe Bahndirektion noch die teuer bezahlten Bundesfiskalkassen scheinen sich um die Uebelstände zu kümmern.

Daß auch das deutschbrasilianische Element manchmal die Lust zur Schleißei bekommt, ersehen wir aus der folgenden Notiz der „D. Ztg.“ vom 2. April: Vorgestern abend ging der Eigentümer der „Mensageira Rapida“, Alfredo Trentz, ziemlich apgestürzt durch die Rua 24 de Maio. Gegenüber dem Restaurant „Gruta de Ouro“ des Hrn. Nikolaus Benkenstein prallte Trentz mit einem alten Franzosen zusammen, dem er ein paar Hiebe mit seinem Spazierstock versetzte. Ein vorbeigehender junger Mann war Zeuge des Vorganges und stellte Trentz zur Rede. Dieser fühlte sich dadurch so beleidigt, daß er seinen Revolver hervorholte und auf den Kritikus anlegte. Mehrere Leute, u. a. die Herren N. Benkenstein und João Sanchez Gomes, suchten mit den herzugekommenen Polizeigenten zu vermitteln, weil

die Trentz schließlich für verhaftet erklärten. Trentz widersetzte sich jedoch seiner Festnahme und mit viel Begleitung der Herren Benkenstein und Gomes nach der Rua dos Andradas, die nachdringende Polizei und das Publikum immer mit seiner Wut bedrohend. An der Ecke der Rua Rosario wurde Trentz nochmals aufgefordert, nach dem 1. Posten zu kommen, er aber beharrte bei seinem Widerstand. Hr. Benkenstein erklärte endlich, daß er Trentz sebst nach der Polizei führen werde, ohne Eskorte von Agenten. Unterwegs versuchte Trentz mehrmals von seiner Waffe Gebrauch zu machen, woran er aber von Hrn. Benkenstein und Hrn. Bernardo Pato, Eigentümer der „Garage 1. de Marco“, gehindert wurde. Bei der „Gruta de Ouro“ benutzte Trentz die Gelegenheit, in die offene Tür zu schlüpfen und sich im Innern des Hauses zu verborgen. Die eingeschlichenen Polizisten, welche den Rententen auf einmal verschwinden sahen, versuchten gewaltsam in das Restaurant einzudringen, wobei sie von dem aufgeregten Publikum durch Zurufe noch aufgehalten wurden. Auf einmal feuerte der Verfolgte durch die halboffene Tür eine Anzahl Schüsse gegen die vor dem Haus dicht angesammelte Menge. Als Antwort krachten mindestens zwanzig Schüsse von der Straße, her, die in das Haus hineinfuhren, glücklicherweise aber niemanden trafen. Gleichzeitig hörte man im Innern des Hauses auch mehrere Schüsse fallen. Als die Tür geöffnet wurde und die Polizei in das Lokal eindrang, konnte Trentz nicht aufgefunden werden. Hr. Benkenstein wurde nach der Subintendenz des 1. Distrikts zitiert. Naeh einigen Suchen entdeckte man Trentz unter einem Tisch versteckt. Er war unterdessen ganz zahm geworden — wahrscheinlich, weil die Munition alle war — und ließ sich ohne Widerstand abführen. Als Entschuldigung für sein Verhalten führte er Trunkenheit an und sprach dann auf dem Posten noch die Vermutung aus, irgendeine Person verwundet zu haben. Fast wunderbarerweise ist aber bei der Kallerei — es sollen gegen vierzig Schüsse gefallen sein — keine einzige ernste Verwundung zu verzeichnen. Nur dem Agenten João Pereira Nunes wurden durch einen vorbeistreifenden Schuß die Wimpern am linken Auge versenkt. Eine Bretterwand im Restaurant des Hrn. Benkenstein ist von Kugeln durchlöchert. Der Delegat Hr. João Leite ließ um Mitternacht alle öffentlichen Lokale in der Rua 24 de Maio polizeilich schließen, um etwaigen Ausschreitungen der dort versammelten aufgeregten Volksmenge vorzubeugen.

Kabelnachrichten vom 16. April.

Deutschland.

Die liberale Presse ist mit dem Regierungsprojekt betreffend Heeres- und Flottenvermehrung zufrieden, sie meint aber, daß die Mittel, welche die Regierung zur Vergrößerung der Einnahmen vorschlägt, nicht ausreichen werden, um die aus dem Projekt erwachsenden Auslagen zu decken. — Bei der Eröffnung der Dienstagsitzung sprach der Präsident des Reichstags, Herr Johann Kämpf, über das große Unglück, das durch den Untergang des „Titanic“ England betroffen, das Beileid des deutschen Parlamentes aus.

Italien.

Infolge des von uns vor einigen Tagen gemeldeten skandalösen Zwischenfalles im Justizpalast zu Rom haben der Marquis Bonifazio Spinola und der Fürst Giulio Torlonia ein Säbelduell ausgefochten. Der letztere wurde zweimal am rechten Arm verwundet. Die Gegner versöhnten sich nicht.

Auf dem Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose machen die Vertreter Brasiliens eine tadellose Figur. Die Herren Dr. Clemente Ferreira und Dr. J. de Oliveira Botelho, Vertreter S. Paulos resp. des Bundesdistriktes haben auf dem Kongreß lange Vorträge gehalten, die den Beifall der gelehrten Versammlung gefunden haben. — Heute, Mittwoch, schiffte sich in Genua eine große Operngesellschaft nach Südamerika ein. Diese Gesellschaft, die unter der Leitung des Herrn Walter Mocchi steht, wird nur Buenos Aires, Rio de Janeiro und S. Paulo besuchen. Die einzelnen Kräfte seien alle ersten Ranges.

Spanien.

In Bilbao streiken die Studenten, weil die Professoren ihren Reklamationen nicht entsprochen haben. Worin diese Reklamationen bestanden, das wird leider nicht gesagt. — In Madrid streiken wieder die Maurer. Diese verlangen mehr Lohn.

Portugal.

Der neuernannte portugiesische Gesandte in Brasilien, Bernardino Machado, wird sich in den ersten Tagen des Monats Mai nach Rio de Janeiro einschiffen. — In Allandra fanden Zusammenstöße zwischen der Polizei und den streikenden Arbeitern der Webereien statt. Auf beiden Seiten gab es einige Verwundete.

Paraguay.

Zwischen den Truppen des Coronel Jara und den Regierungsluten haben kleine Zusammenstöße stattgefunden, bei welchen die ersteren besiegt worden sind. In den nächsten Tagen dürfte in der Nähe von Villa Rica ein größeres Treffen stattfinden.

Argentinien.

Der brasilianische Gesandte in Buenos Aires, Dr. Campos Salles, hat der argentinischen Regierung offiziell mitgeteilt, daß der als Gesandter in Rio de Janeiro in Aussicht genommene Herr Julio Roca bei der brasilianischen Regierung persona gratissima sei. — Die ewig unzufriedene „Prensa“ setzt ihre Sticheleien fort und behauptet jetzt, daß die Menge, die Campos Salles bei seiner Landung erwartet, nicht das Volk gewesen sei, sondern eine große Gruppe von ganz gewöhnlichen Claqueurs, die nie bei einer Damperkanfart fehlen, wenn ein bedeutender Mann zu erwarten ist und denen es Vergnügen macht, viva! zu schreien. Das Blatt brauche nicht zu versichern, daß es in Argentinien keine Brasilianerfände gebe, denn der Argentinier sei überhaupt sehr friedliebend, „wie das Verhalten der „Prensa“ beweist“, hätte es hinzufügen können, „die jeden Tag einen neuen Hetzartikel bringt.“

Vereinigte Staaten.

Die Unglücksnachricht von dem Untergang des englischen Dampfers „Titanic“ bestätigt sich. Von den 3358 Personen dürften nur etwa 700 bis 750 gerettet worden sein. Allem Anschein nach ist der Dampfer so schnell gesunken, daß man keine Rettungsboote hat aussetzen können und die zur Hilfe herbeieilenden Dampfer sind zu spät gekommen, um noch mehr Menschen, die sich an den Planken festhielten retten zu können. Ueber die Zahl der Geretteten weiß man deshalb nichts genaueres, weil die Dampfer, die an der Unglücksstelle eintrafen, zur Stunde, aus der die heutigen Telegramme stammen, noch nicht New-York erreicht hatten und mit der Küste nur durch drahtlose Telegraphie in Verbindung standen. Die Meldung, daß der „Titanic“ von dem „Virginian“ ins Schlepptau genommen worden sei, bestätigt sich nicht: der neue Dampfer ist total verloren. Unter den Passagieren, deren Namen nicht in den Listen der Geretteten figurieren, befindet sich auch der weltberühmte englische Publizist Herr William Stead, der Herausgeber der „Review of Reviews“ und Förderer der Friedensidee, und der amerikanische Multimillionär Astor. Die Ladung des „Titanic“ war für ungefähr fünf Millionen Dollars versichert. Der Dampfer hatte 3418 Postsäcke an Bord, und der Wert der den Passagieren gehörigen Brillanten wird mit zweieinhalb Millionen Pfund Sterling angegeben, weshalb man sich einen Begriff machen kann, welche Gesellschaft sich an Bord befand. — In dem englischen Unterhause teilte der Minister-Präsident das Unglück mit und in das Protokoll dieser Kammer wurde ein Trauervotum aufgenommen. — Genaue Nachrichten über die Ursache und den ganzen Umfang des Unglücks werden wir erst morgen bekommen, nachdem die Dampfer, die dem „Titanic“ Hilfe brachten, in New-York eingetroffen sein werden. Kann sein, daß dann die Zahl der Geretteten etwas größer erscheinen wird als jetzt, aber es ist doch kaum zu hoffen, daß die Hälfte der Passagiere und der Mannschaft sich noch unter den Lebenden befinden.

# Zur Gesundheitspflege.

Die Farbenfabriken vorm. Fried. Bayer & Co. haben in jüngster Zeit die nachstehenden pharmazeutischen Produkte in geschmackvoller, solider Aufmachung und versehen mit genauen Indikationen auf den brasilianischen Markt gebracht:

Gegen **Dysenterie, Durchfall, Darmkatarrhe**, comprimidos Bayer de Tannigeno.

Gegen **Kopfschmerz, Zahnschmerzen, Katzenjammer, Influenza, Rheumatismus, Neuralgie, Menstruationsstörungen, Erkältungserscheinungen**, comprimidos Bayer de Aspirina.

Gegen **Tuberkulose, Keuchhusten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh, Atmungskrankheiten**, die Guayacose.

Gegen **Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Nervosität, geistige Ueberarbeitung**, das vollständig harmlose Adalin (comprimidos Bayer de Adalina).



Für **werdende Mütter, Wöchnerinnen, Genesende, Menschen mit schwacher Verdauung, Greise, appetitlose Kinder**, die Somatose liquida doce e secca.

Für **bleichsichtige, blutarme, anämische Frauen und Mädchen** die Somatose liquida ferruginosa.

Da minderwertige Nachahmungen in Brasilien in täuschend ähnlicher Aufmachung und unter ähnlich klingendem Namen massenweise vertrieben werden, so achte man bei Einkauf der Medikamente genau auf deren Herkunft, auf Originalpackung und vor allem auf das bekannte Bayer-Kreuz.

Genauere Auskünfte, einschlägige Literatur, Nachweis der Bezugsquellen in Brasilien, sind zu erhalten durch: Fredco. Bayer, Rio de Janeiro, Caixa Postal 128.

## Recebedoria de Rendas da Capital.

### Segunda Secção

Im Auftrage des Herrn Administrators, Dr. A. Pereira de Queiroz, bringe ich hiermit den Steuerpflichtigen zur Kenntnis, dass die Entrichtung folgender, durch Gesetz N. 920 vom 4. August 1904 geschaffenen Steuern, von heutigem Tage bis zum 30. des Monats ohne Strafschlag erfolgen kann, und zwar:

- a. auf das Kapital der Handelshäuser
- b. auf das Kapital der industriellen Unternehmungen
- c. auf das Kapital der Aktiengesellschaften
- d. auf das in Darlehen angelegte Privatkapital
- e. Verbrauchsabgabe auf Alkohol

Nach Ablauf des Termins wird ausser der Steuer ein Strafschlag von 10 Prozent auf die bis dahin nicht bezahlten Abgaben erhoben.

Der interimsische Chef der 2. Abteilung **Gulme Nogueira**. (1237)

## Steueramt der Staatshauptstadt.

Wasserabteilung.

Auf Veranlassung des Verwalters der Steuerämter und um Reklamationen und Missbräuchen vorzubeugen, mache ich bekannt, dass die Einkassierer der Wasserrechnungen angehalten sind, an einer sichtbaren Stelle am Rock ein Berufsabzeichen zu tragen. Wenn der Einkassierer ein solches Abzeichen nicht vorweist, dann kann der Abnehmer ihm die Zahlung der vorgelegten Wasserrechnung verweigern.

Ferner mache ich bekannt, dass jede Reklamation betreffend das Einkassieren der Wasserrechnung und der Rechnungen über ausgeführte Arbeiten an diese Abteilung, Rua do Carmo No. 4, wo dieselbe jetzt installiert ist, zu richten sind.

Wasserabteilung, 2. März 1912.

Chef der dritten Abteilung **Antonio Ernesto da Silva**. 1097

## Astrachan

für Kleider und Mäntel von 94000 an. Soeben eingetroffen grosses Sortiment, verschieden in Qualität und Farben. (1235)

**Casa Guerra**, Rua S. Bento 86

## Club Germania Santos

Gesucht für den Deutschen Club ein Oekonom. Pachur Hauswirt. Santos. Caixa 158

## Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias 89. S. Paulo in der Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes.

## Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt  
Rua S. Bento 51  
Spricht deutsch.

## Maschinenmechaniker.

Ein in allen Branchen der Maschinentechnik inkl. Montage von Dampf-, Eis- und Kälteanlagen sowie im allgemeinen Maschinenbau durchaus erfahrener, tüchtiger Betriebsleiter, welcher schon seit Jahren derartige Stellen in grosseren Establishments mit Erfolg bekleidete, sucht sich in genannter Position zu verändern oder auch mit Kapital gegen genügende Sicherheit tätig zu beteiligen. Gefl. Offerten unter „Discretion“ an d. Exp. ds. Blattes in São Paulo erbeten. 1356

## LOJA ALLEMÃ

Rua Sta. Efigenia 67 e 75 1173  
Telephon 2061 - S. PAULO

## Hut-Fabrik

Umformen und garnieren von Damen und Kinderhüten

Preis-Liste  
Phantasie-Stroh, umfasst und garniert Rs. 5000  
Tagal, Crina, Reis, und englisches Stroh, umgeformt und garniert Rs. 9000  
Grosse Auswahl in Bändern und Hut-Schmuck.  
M. SCHARNAGL

## Eisenwaren aller Art für Konstruktionen

Reichhaltiges Lager in Schliessern, Riegel, Türangeln und ähnlichen Artikeln. — Sämtliche Artikel für Maler: Leinöl, Terpentinöl, Lacke, Farben in Pulverform und angerieben. Kobaltblau, grosse und kleine Pinsel.

## Instrumente.

Grosse Auswahl in allen Werkzeugen für Tischler, Maurer, Klempner und andere Handwerke.

## Eisenwaren.

Artikel für den Hausbedarf, Schubkarren, Zement, Dachziegel, galvanisierte Bleche, Stacheldräht etc.

## Aeusserst mässige Preise.

1234

## Thomas Irmão & Co.

IMPORTEURE  
Rua do Tesouro N. 11. Telephone 969.

## Wollstoffe für Kleider

Cachemir, Drap, glatt und gemustert und viele andere Gewebe für die bevorstehende Saison.  
1 Bevor Sie einkaufen, kommen Sie zu uns, um das reiche Musterlager sowie die Preise anzusehen! **Casa Guerra**, Rua S. Bento 86  
Telephon 853, Caixa 894. S. Paulo. 1291

## Loteria de S. Paulo

Unter Aufsicht der Staatsregierung, um 3 Uhr nachmittags im Ziehungssaal Rua B. de Paranapiacaba 10, S. Paulo  
Donnerstag, den 19. April 1912

## 40 Contos

Ganzes Los 3\$600. Teillos \$900

Loose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft

Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Beträgen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an **Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo**  
Rua Quintino Bocayua N. 32.  
Telegramm-Adresse: **Loterpaulo** - S. PAULO

### CASA LUCULLUS

Kathreiner's Malz-Café  
Dörrgemüse  
Kartoffelbällchen  
Kartoffelgries  
Dr. Oetker's  
Puddingpulver  
Geléé-Pulver  
Rua Direita N. 55-B  
São Paulo

Centro Postal Internacional  
Freitas & Azevedo  
Travessa de S. N. 13. (altos)  
Telephon N. 3074 - Postfach 769.  
Telegramm-Adresse:  
„Centro Postal“, S. Paulo  
Garantie-Fond 200.000.000 an Grundstücken.  
Hat sich zur Aufgabe gestellt Postkolis von der Post zu begeben u. den Adressanten zuzusenden. Die betreffenden Avisos müssen dem Büro übergeben werden.  
Gebühr 3% auf d. Fakturenpreis. Mindesttaxe \$1000 1236

### Riode Janeiro

Die deutschen Katholiken Riode Janeiro werden eingeladen, Ostern wie jeden Sonntag u. Feiertag an der deutschen Singmesse 10 1/2 Uhr in der Lapa teilzunehmen. Die Gesangsstunde ist jeden Freitag 8 Uhr abends in der deutschen Schule d. Fri. Caffier, R. da R. zeudo N. 102.

### Fritz Haak

Praca Republica 68, Telephon 157  
SANTOS.  
Bar - Restaurant - Chop  
Kinematographische Vorstellungen für Familien.  
Jeden Abend neues Programm.  
Eintritt frei

### Zu vermieten

in Hyginópolis (Rua Maranhão) per sofort oder 1. Mai zwei unmobilierte Zimmer. Off. unter W. 12 an die Exp. d. Bl. S. Paulo. 1270

### Köchin.

Gesucht eine Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt. Rua Vitalis No. 55 (esquina), S. Paulo. 1317

# Zahnschmerzen?

Von Sieg zu Sieg!

## Mentholina Castiglione triumphiert jedesmal, wenn Zahnleidende es nehmen.

„MENTHOLINA CASTIGLIONE“, analysiert u. approbiert von dem chemischen Laboratorium und der General-Direktion des Oeffentlichen Gesundheitsdienstes des Staates São Paulo, ist heute das Ideal der modernen Medizin.

Um den Beweis der Unfehlbarkeit dieses energischen und konkurrenzlosen Heilmittels zu erbringen, haben wir uns entschlossen, in der Pharmacia Castiglione, Rua Santa Efigenia 46, bis zum 31. Mai alle zahnleidenden Personen gratis zu behandeln. Alle die an Zahnschmerz leiden, mögen die Gelegenheit benützen, um sich zu überzeugen, dass es kein anderes Mittel giebt, das so schnell auch die grössten **Mentholina Castiglione** welches heilt, ohne Schmerzen stillt, als jede übliche Folge, ohne dass der leidende Zahn gezogen werden muss.

**Garantierter Erfolg in einer Minute.**  
„MENTHOLINA CASTIGLIONE“ erhält man in allen Apotheken und Droguerien Brasiliens.

**General-Depôt Pharmacia Castiglione**  
Rua Santa Efigenia 46 São Paulo  
Zu haben bei: Baruel & Co., Brailho & Co., Figueiredo & Co., P. Vaz de Almeida & Co., Tenore e de Camillis, Barroso Soares & Co., Laves & Ribeiro, Macedonio Christini und in allen anderen Apotheken und Droguerien.

# Casa Enxoval

Caixa postal 112 Rua Direita, Ecke Rua São Bento Telephon No. 1244

## Grösstes Spezial-Geschäft für Wasche-Ausstattungen

Unsere neue Abteilung

# Damen- u. Kinderkonfektion

ist eröffnet.

Grösste Auswahl der neuesten Modelle in Kostümen, Jacketts, Mäntel, Paletots, Kostümröcken, Umhängen, Strassen- und Gesellschafts-Kleidern, Kinder- und Backfisch-Konfektion.

Durch unser eigenes Einkaufshaus in Berlin, sowie erste Verbindungen in Wien, Paris und Brüssel sind wir in der Lage, stets das Neueste, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu soliden Preisen in den Verkauf zu bringen.

Grosse Ausstellung in unseren Schaufenstern.  
Bestellungen nach dem Innern werden schnellstens ausgeführt.

### Hermann Arendt

liegen Nachrichten in der Exp. ds. Bl.

### Deutsches Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten, ausser kochen, gesucht. Man spricht deutsch. Rua Santa Magdalena 50 (Villa Elisa), S. Paulo, (Bond Paraiso) 1345

### Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt  
Etabliert seit 1896  
Sprechstunden von 12-3 Uhr.  
Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo

### Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt für kleine Familie sofort bei gutem Lohn gesucht. Näheres zu erfahren Rua Barão Paranapiacaba N. 8 antiga da Caixa d' Agua S. Paulo. 1342

### Emil Schmidt

Zahnarzt  
Spezialist in Gebissarbeiten  
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

### Köchin

von einer kleinen Familie gesucht, die auch andere Arbeiten verrichtet. Erfordert Zeugnisse. Avenida Paulista 119 S. Paulo. 1358

### Kleine Familie

welche im Mai nach Europa reist, sucht ein junges Mädchen für alle Dienste auf der Reise. Selliges kann sofort antreten. Zu erfragen Rua Jacagaty 34. Liberdade. S. Paulo 1352

### Spitzen

So gross bestand hier noch kein Spitzenlager wie jenes der **Casa Guerra**, Rua S. Bento 86, S. Paulo. 1293

### Casa Christoffel

Praca Antonio Prado N. 4  
S. PAULO  
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.  
Kakao - Chocolate - Cakes  
Pralines - Confituren...  
Boubonlières in eleganter Aufmachung  
Aufmerksame Bedienung  
Mässige Preise 792

### GASTHAUS

„Weisse Taube“  
Rua do Triunpho 3-5  
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. - Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. - Tischweine, Antarcica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. - Aufmerksame Bedienung mässige Preise. - Pensionisten werden angenommen. Monatspension 90\$ und 65\$, Tagespension 4\$ u. 3\$  
Die Besitzerin  
**Mathilde Friedrisonson**

### Benjamin Mota

Advokat  
Rua Boa Vista 5, L. Stock  
São Paulo 1344

## Theatro Casino

Emprezza: Paschoal Segreto Direktion: A. Segreto.  
HEUTE - Mittwoch, den 17. April - HEUTE  
**Brillante Darstellung**  
- Aussergewöhnliches Programm. -  
Noch einmal:  
**Lily Weston**, internationale Chanteuse und Tänzerin.  
**Les Montels**, in seinem „In-Interrompue“.  
**Martin**, Deklamatorin.  
Freitag: **Neue Ueberraschungen.**

### Zu vermieten

2 event. 3 schöne Zimmer, mit Balkon, Bad u. Küchenanteil, per sofort an ruhige Leute. Rua F. Albuquerque 1. Ecke R. da Consolação 369 S. Paulo. 1353

### Luxus-Automobile

1 Hochzeiten, Spazierfahrten etc. Mässige Preise!  
**Casa Rodvalho**, São Paulo  
452 Travessa de S. 14

# CHARUTOS Stender

Die Marken **Conquistas Alfredos Havana Flor Luzinda Excelsior Pedrita Loia No. 2** sind überall zu haben.

### Hermann Arendt

liegen Nachrichten in der Exp. ds. Bl.

### Deutsches Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten, ausser kochen, gesucht. Man spricht deutsch. Rua Santa Magdalena 50 (Villa Elisa), S. Paulo, (Bond Paraiso) 1345

### Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt  
Etabliert seit 1896  
Sprechstunden von 12-3 Uhr.  
Rua Quitanda 8, 1. St. S. Paulo

### Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt für kleine Familie sofort bei gutem Lohn gesucht. Näheres zu erfahren Rua Barão Paranapiacaba N. 8 antiga da Caixa d' Agua S. Paulo. 1342

### Emil Schmidt

Zahnarzt  
Spezialist in Gebissarbeiten  
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

### Köchin

von einer kleinen Familie gesucht, die auch andere Arbeiten verrichtet. Erfordert Zeugnisse. Avenida Paulista 119 S. Paulo. 1358

### Kleine Familie

welche im Mai nach Europa reist, sucht ein junges Mädchen für alle Dienste auf der Reise. Selliges kann sofort antreten. Zu erfragen Rua Jacagaty 34. Liberdade. S. Paulo 1352

### Spitzen

So gross bestand hier noch kein Spitzenlager wie jenes der **Casa Guerra**, Rua S. Bento 86, S. Paulo. 1293

### Casa Christoffel

Praca Antonio Prado N. 4  
S. PAULO  
Reichhaltiges Lager von Zuckerwaren aller Art.  
Kakao - Chocolate - Cakes  
Pralines - Confituren...  
Boubonlières in eleganter Aufmachung  
Aufmerksame Bedienung  
Mässige Preise 792

### GASTHAUS

„Weisse Taube“  
Rua do Triunpho 3-5  
hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. - Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten. - Tischweine, Antarcica-Schoppen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. - Aufmerksame Bedienung mässige Preise. - Pensionisten werden angenommen. Monatspension 90\$ und 65\$, Tagespension 4\$ u. 3\$  
Die Besitzerin  
**Mathilde Friedrisonson**

### Benjamin Mota

Advokat  
Rua Boa Vista 5, L. Stock  
São Paulo 1344

### Dr. Schmidt Junior

Schöne, solide Arbeit bei mässigen Preisen  
Rua 15 Novembro - 4 - c. - S. Paulo 1146

### Pension in Rio de Janeiro

für Ehepaare und Herren: grosse luftige und schöngeleuchtete Zimmer; schattiger Garten, gute Kost; Tagepreise 5 oder 6 Milreis pro Person. Rua Santo Amaro N. 172 - Cattede. 1210

### Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer mit Gas und Bad im Hause. Rua Washington Luiz 47. S. Paulo. 1359

### Möbliertes Saal

zu mieten gesucht. Offerten unter J. an Caixa M. S. Paulo. 1357

## Rio de Janeiro.

# Hotel-Restaurant „Rio Branco“

Rua Acre No. 26.  
(fein bürgerliches deutsches Haus) gute Zimmer, mässige Preise, internationale Küche, aufmerksame Bedienung, schnelle Verbindung nach allen Richtungen. Tel. 447 Central.  
Es empfehlen sich die Besitzer  
**G. S. Machado & Math. Wasner**  
früh. Küchenchef Hotel International

## COMPANHIA CERVEJARIA BRANNA

Rio de Janeiro

Beck-Ale, hell, 12l Flaschen	7\$500
Teutonia-Pilsen	7\$500
Brahma-Beck, München	12l Flaschen 7\$500
Brahma-Porter, Typ Guinness	12l Flaschen 7\$500
Brahma, hell 12l	5\$500
Ypiranga, München	12l Flaschen 5\$000

Preise ohne Flaschen.  
Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen

### Niederlage bei Ricardo Naschold & Co.

Rua Washington Luis N. 31 (antiga Rua Episcopal). Telephon 370  
S. PAULO

### Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Dr. Henrique Lindenberg  
Spezialist  
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33 Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

### Germano Besser

Rua Tupinambá N. 24 (Largo Guanabara) 872  
SAO PAULO  
übernimmt Neu- u. Umbauten.

### Für meine, zwischen

Agua Branca und Lapa geleg. 14000 qm. grosse Chacara suche ich eine deutsche Gärtnerfamilie. Die Chacara ist teilweise mit Obstbäumen bepflanzt; ein gutes Wohnhaus ist vorhanden.

### Ernesto Lehmann

Armazem de Courros.  
Avenida Rangel Pestana 135. Braz. 1368

### Zwei möbl. Zimmer

an zwei bis drei Herren sofort zu vermieten. Kaltes u. warmes Bad im Hause. Rua Vergueiro N. 66. S. Paulo. 1366

### Unterricht

Erfahrener, wissenschaftlich gebildeter Lehrer erteilt Kindern und Erwachsenen Unterricht in deutsch, französisch, englisch, spanisch und sonstigen Wissenschaften. Liefert auch Übersetzungen aus u. in obige Sprachen, sowie aus italienisch. Rua F. Albuquerque 1 Ecke R. da Consolação 369. S. Paulo. 1354

### Gitarre und Künstlerzither

nach musikalischen Prinzipien wird gelernt. Rua F. Albuquerque 1, Ecke R. da Consolação 369. S. Paulo. 1355

### Gesucht

wird eine Copieira. Rua Bento Freitas 20. S. Paulo. 1360

### Techniker

geprüfter Zimmermeister sucht per sofort Stellung. Offerten unter „Zimmermeister“ an die Exp. d. Bl. S. Paulo. 1361

### Schweizer Hilfsverein Helvetia

Sonnabend, den 20. April um 8 1/2 Uhr abends findet die **Ordentl. Vierteljahres-Versammlung** in dem Lokale der Pension Suisse, Rua Brigadeiro Tobias N. 1, statt. Tagesordnung:  
1. Besprechung des vom Cercle Suisse eingereichten Schreibens und Verschiedenes.  
Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht u. eine zweite Einberufung um 9 Uhr stattfinden, welche bei jeder Mitgliederzahl beschlussfähig ist, falls bei erster Einberufung sich nicht genügend Mitglieder einfinden.  
Der Vorstand.

### Restaurant und Pension

## Zum Hirschen

Rua Aurora 37  
hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antarcica-Chops.  
Es ladet freundlich ein  
1004 **HEINRICH GRAEFE**  
Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

### Dr. Nicolau P. de C. Vergueiro

Prakt. Arzt, Chirurg, Frauenarzt  
Sprechstunden: 12 1/2 - 1 1/2 Uhr  
1011 RUA DIREITA N. 6.  
Wohnung: Avenida Angelica N. 143  
Telephon 2968

### Casa Mieke

Rua S. João 178 :: Ecke Rua Aurora  
Neu eingetroffen:  
Flanelle  
Wollene  
Kleiderstoffe  
Schlafdecken  
zu billigsten Preisen.  
**Albert Mieke.**

### Polytheama

Emprezza Theatral Brasileira  
Direktion Luiz Alvaro de S. O.  
South-American-Tour.  
Heute! **Mittwoch** Heute!  
Noch nie gesehener Erfolg!  
**O Wray & Burns** Excentricque-Akrobaten  
**Viller & Libby** Equilibristen  
**Susanne Breranne** franzos. Chantseuse  
**Blanche D'Aubigny** Verwundungs-Chanteuse  
**Die 10 weisen Affen** vorgeführt von Fr. Lavin.  
orientalische Magie u. japan. Spiele.  
**Die Schwestern Florida**  
**Amalia Rodrigues**  
**Aida Namery Leon and Thea**  
**Max Till**  
Freitag: **Truppe Arayama**, japanische Epulibristen.  
Preise der Plätze:  
Frisz (rouse) 12000; camarotes (posse) 10000; cadeiras de 1.ª 3400;  
entradas 24000; galeria 14000.  
Billets im Vorverkauf in der Charu-taria Mimi, Rua 15 de Novembro.

## Für die kalte Jahreszeit

empfehlen wir unser reiches Fortiment in

# Baumwoll- und Wollflanellen

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen!

Blusen- und Sportflanell, 80 cm breit, Mtr. Rs. 1\$000  
Kleiderflanelle, mit und ohne Borde, von Rs. 1\$200 an.  
Aperte Neuheiten in zweiseitigen Samtflanellen  
Schwerer reinwollener Flanell, . . . Mtr. Rs. 2\$600

# Casa Allemã

Rs. 10.000\$00  
als 1. Hypothek auf ein Haus zu vergeben. Offerten unter F. L. an die Exp. d. Ztg. S. Paulo. 1364

### Zu vermieten

sauberes möbliertes Zimmer. Rua da Gloria 166 A. S. Paulo. (1350)

**MENSAGEIROS**

Schnelle u. sichere Ausführung von Aufträgen  
Besondere Leistungen u. Zustellungen von klei-  
nen Paketen (bis 25 Kilo), Verteilung von  
Einsendungen, Programmen,  
Kundenscheinen, Reklame-  
zetteln u. s. w.  
nur durch

nur  
Rua Alvares  
Penteado 33-A u. 38-B  
Telephonsruf „Mensageiros“  
Mensageiros für Bälle und Hochzeiten etc.  
Spezial-Sektion für Umzüge, Transport u. Despachos  
MASSIGE PREISE — Garantie für alle Arbeiten.

Companhia Cinematographica Brasileira

**Bijou - Theatre** : **Iris - Theatre** :

**Heute** **Heute** **Heute** **Heute**

und alle Tage die letzten Neuheiten aus den besten europäischen und nordamerikanischen Fabriken.

Täglich auf das sorgfältigste ausgewählte Programm, eigens für den Besuch der wertigen Familien zusammengestellt.

Vorstellungen in Sektionen.

Preise der Plätze:  
Camarote für 4 Personen 28000  
Stühle 3500  
Sonn- und Feiertags **Grosse Matinees**

**Miguel Pinoni**

Rua São Bento No. 47 S. Paulo.  
Bar, Restaurant, Conditorei, Weinhandlung  
Cinematographentheater.  
Allabendlich von 7/9 Uhr an:

Kinematograph. Vorführungen für Familien

**Manneschwäche**

Das Präparat **GOTTAS ESTIMULANTES**, durch die Generaldirektion des Sanitätswesens approbiert und auf der Nationalausstellung 1908 prämiert, heilt unfehlbar und gründlich die Manneschwäche.

Das Mittel beruht auf langjährigen Studien seines Erfinders. Wen es sich nicht um ein geheimes Leiden handelt, könnten wir zahllose Attestate vorweisen. Um die Kur zu beschleunigen, empfiehlt es sich, gleichzeitig ein Glas des **Vinho Tónico** von Dr. Buteucourt, des wirksamsten n. Kräftigungsmittels, zu nehmen.

Die **GOTTAS ESTIMULANTES** dürfen nicht mit den Allerweismitteln verwechselt werden, die hier im Handel sind.

DEPOT:  
**BARROSO, SOARES & COMP.**  
Rua Direita 11, S. PAULO 1229

**Austro-Americana**  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

**Francesca** **Argentina**

geht am 1. Mai von Santos nach Rio, Teneriffe, Barcelona, Neapel und Triest

Passagepreis 3. Klasse nach Teneriffe 150 Frcs. u. Malaga 180 Frcs. nach Neapel 235,50 nach Triest 1284,00

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speis-säle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Schnelle Reisen. Drahtlose Telegraphie an Bord.  
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

**Rombauer & Comp**  
Rua Visconde de Inhauma 84 — Rua 11 de Junho N. 1 —  
**RIO DE JANEIRO** **SANTOS**  
**Giordano & Comp.**  
S. PAULO — RUA 15 DE NOVEMBRO N. 27-A

**Hamburg-Südamerikanische** **Dampfschiffahrts-Gesellschaft**

**Belgrano**

Kommandant E. Lüttringhausen  
geht am 24. April von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões und Hamburg

Passagier- und Frachtdienst.  
Der Postdampfer

Nächste Abfahrten nach Europa:  
1. Klasse nach Lissabon und Leixões 400,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.  
2. Klasse nach Hamburg 420,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.  
3. Klasse nach Rio de Janeiro 408,000 exklusive Regierungssteuer.  
3. Klasse nach Rio de Janeiro 208,000 exklusive Regierungssteuer.

Nach Rio da Prata:  
1. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg **408,000** inklusive Berungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar größten Komfort. — Diese Dampfer haben Arzt an Bord. ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

**E. Johnston & Co., Limited**  
Rua Frei Gaspar 12, SANTOS—Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo

**R.M.S.P. P.S.N.C.**  
The Royal Mail Steam Packet Company.  
Mala Real Ingleza

Nächste Abfahrten nach Europa:  
Asturias 16. April Oropesa 24. April Avon 20. April

Drahtlose Telegraphie (System Marconi) an Bord.

Der Schnelldampfer **AVON**  
geht am 30. April von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, São Vicente, Madel., Lissabon, Leixões, Vigo, Cherbourg und Southampton.

Der Schnelldampfer **DANUBE**  
geht am 24. April von Santos nach Montevideo und Buenos Aires.

Alle Dampfer haben Arzt, Stewards, Stewardessen und französischen, portugiesischen und spanischen Koch an Bord.  
Es werden Eisenbahntickets von LA PALICE nach PARIS verkauft. Alle weiteren Auskünfte werden in der Agentur erteilt.  
**Rua S. Bento N. 50 — S. PAULO**

**Thyssen & Co.**

**Rohrmasten u. Rohre**  
(nahtlos)  
aus Stahl  
sind unübertroffen in Qualität.

**Orenstein & Koppel-Arthur Koppel A.G.**

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft:  
**Kippwagen, Schienen Lokomotiven usw.**

Der mit einem weiteren Billet versehene Besucher kann seinen Platz für die folgende Sektion beibehalten

Vertreter:  
**Schmidt, Trost & Co.**  
São Paulo

**Universaes**  
**Chai utos Dannemann**

Alleinige Vertreter:  
**Zerrenner, Bülow & Co.**  
Rua São Bento 81 - São Paulo.

**Companhia Antartica Paulista**

empfiehlt ihre alkoholfreien Getränke:

**Si-Si** „Der Labetrunk“, das beste alkoholfreie Getränk Dutz. 28\$500  
**Nectar** Rosafarbenes alkoholfreies Getränk von feinst. Geschmack „ 28\$500  
**Soda-Limonada** weisse Flaschen, I. Qualität „ 28\$000  
dito grüne Flaschen, II. „ 18\$800  
dito „ III. „ 18\$600  
**Paulotaris** Feinstes Tafelwasser besond. f. Mischung m. Wein „ 28\$500  
**Club Soda** Das beste Tafelwasser besond. f. Mischung m. Whisky „ 28\$500  
**Syrups** Prima Ware, sortiert „ 10\$000  
**Feinster Himbeersaft** „ 14\$000

Lieferung frei ins Haus.  
Die Preise verstehen sich ohne Flaschen.

**A Mutualidade Geral**

Genehmigt durch die Bundesregierung im Ministerrat vom 10. März 1910.  
Stammkapital 200:000\$000

Nimmt Mitglieder jeder Nationalität für ihre **Caixas de Pécúnia** auf. Das Mitglied einer solchen Sterbekasse hinterlässt im Todesfälle seiner Familie 5:000\$000, 11:000\$000 oder 30:000\$000, und zahlt nur einen kleinen Beitrag jedesmal, wenn ein Mitglied seiner Serie stirbt. Nimmt Mitglieder jeden Alters und jeder Nationalität für ihre **Caixas de Pensões** auf. Das Mitglied einer solchen Pensionskasse zahlt während 15 oder 10 Jahren monatlich 28\$000 oder 58\$000 und erhält alsdann eine Monatspension in Geld, solange er lebt. Nimmt Mitglieder jeder Nationalität für ihre **Caixa Credial** auf. Die erste, in Bildung begriffene Gruppe umfasst 50 Mitglieder zum Bau von Häusern zu 20 Contos, oder zusammen **1.000:000\$000 (Tausend Contos)**

In dieser **Caixa Credial** kann jedermann ein oder mehrere Häuser in der Stadt São Paulo erwerben, gegen Zahlung von dem Mietswert entsprechenden Monatsraten.

Die **Mutualidade Geral** übergibt ihren Mitgliedern Terrain und Haus ohne Unterschied der Nationalität. 942  
Prospekte gratis! — Ersuchen Sie noch heute darum! Wir suchen Agenten in den Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Paraná

Direktion: Dr. Julio Mesquita, Augusto Rodrigues, Augusto Gomes Pinto und Dr. Estanislau Seabra.  
Geschäftsstelle: **Travessa da Sé 6 - Caixa 76 - Telephone 2150, S. Paulo**

**Echte „Otto“ - Motoren**

mit Circular-Kühle für Gasolin, Petroleum oder Alkohol. 1016  
Die besten Motore für kleine Industrie-Anlagen, für landwirtschaftlichen Betrieb, für elektrische Licht-Anlagen und Kinematographen

**Gas - Motoren - Fabrik Deutz**

Succursal Brasileira.  
Depositar für den Staat São Paulo

**A. Bose & Irmão**  
S. PAULO, Rua S. João 193

Stets grosses Lager von: Motoren, elektr. Motoren, Dynamos, sämtlichen Bedarfsartikeln für elektr. Licht u. Cinemas, Eismaschinen, Oelen, Pumpen etc

Verlangen Sie Kataloge und Preisstellungen

**LUX** **Herr Ernst Noack**  
Bewährtes Haarwasser beseitigt die Schuppen und verhindert das Ausfallen der Haare Hergestellt in der Pharmacia da Luz Rua Uniao de Caxias 17 S. Paulo

**Park Ponte Grande**  
Vorzügliches Restaurant, bestgeeignet. Antartica-Bier, guter Kaffee, aufmerksamste Bedienung. Empfehle den Besuch dieses herrlichen Parkes eindrucklichst. 1221

**Hotel Forster**  
Rua Brigadeiro Tobias N. 23 São Paulo

**Unterröcke**  
In reichster Auswahl und verschiedensten Dessins, in Wolle, Leinen und Brim, aufwärts von \$8000 an. Casa Guerra. Rua S. Bento Teleph. 831 Caixa 891 S. Paulo 1292

**Ein Junge**  
im Alter von 17 Jahren, der Landessprache mächtig, sucht Stellung. Off unter „Tibet“ an die Exp. ds. Bl. S. Paulo.

**Schienen und rollendes Material**  
für Bahnen aller Spurweiten

**Stahlmuffenrohre für Wasserleitungen :: Dampfmaschinen - Lokomobilen - Oelmotoren Einzelne Maschinen und kompl. Einrichtungen für industrielle Betriebe aller Art. Elektrische Kraft- und Beleuchtungs-Anlagen auf Wunsch betriebsfähig unter Garantie montiert, Zentrifugal-Pumpen, Elektromotore u. elektrisches Material stets vorrätig. Kostenanschläge gratis.**

**HAUPT & COMP.**

Rio de Janeiro **São Paulo**  
Rua da Alfandega 60 **Rua da Boa Vista 4**  
Caixa 766 **Caixa 750**

**JOSÉ F. THOMAN** **Dr. Nunes Cintra**  
Konstrukteur  
S. Paulo, Rua José Bonifacio 43  
baut Wohn- und Geschäftshäuser jeder Art in „Empreitada“ oder Administration, Reparaturen, Voranschläge, Pläne u. Eisenbeton. 1225  
Ueberrimmt auch Bauten ausser São Paulo.

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.  
Wohnung: Rua Dupos de Caxias N. 30-B. Sprechstunde: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang v. d. Rua Joao Alfredo 3).  
Spricht deutsch.

General-Vertreter für den Staat São Paulo:

**KRUG & Co.**

Largo S. Bento **Kiessling-Sägen**  
6A

Telegramm-Adresse: **Sobrado**

Caixa postal 680

**Lokomobilen WOLF**

**Empreza de Navegação Hoepoke**  
Der neue National-Dampfer 1346

**ANNA**  
mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen  
geht am 25. April von Santos nach Paranaguá, S. Francisco

**Companhia Nacional de Navegação Costeira**  
Wöchentliches Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande n. Porto Alegre.

Der neue Dampfer **ITAPEMA**  
geht am 21. März von Santos nach Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampf r haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.  
De Gesellschaft macht den Abändern und Empfangen der durch ihre Schiffe transportierten Güter bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazen N. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.  
Nähere Auskünfte: **Rua 15 de Novembro N. 86 (Sob.) Santos**

**Lloyd Brasileiro**  
Der Dampfer **Saturno**  
geht am 18. April von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.

Der Dampfer **ORION**  
geht am 25. April von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Der Dampfer **MAYRINK**  
geht am 19. April von Santos nach S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Antonina, Iguape, Paranaguá, Laguna. Fahrtscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter **E. J. Ribeiro Campos** Praga da Republica 2 (Sobrad.)

**Hamburg-Amerika Linie**  
363 Dampfer mit 929.493 Tons.  
Nächste Abfahrten: „König Friedr. August“ 9. Juni. „König Wilhelm II.“ 3. Juli. „Blücher“ 30. Juli. 1908

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer **König Wilhelm II.**  
Kommandant P. Wiehr, geht am 29. April von Rio nach Bahia, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord.  
Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien: **Theodor Wille & Co.** S. PAULO: Largo do Ouvidor 2. SANTOS: Rua Santo Antonio 54-16.

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Der Dampfer **Grefeld**  
geht am 24. April von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Lissabon, Leixões, Antwerpen und Bremen.

Fahrt nach Rotterdam, Antwerpen und Bremen 450 Mark u. 5 Prozent Regierungssteuer.  
Kajüte nach Portugal 10 Pct. Strl. und 6 Prozent Regierungssteuer.  
3. Klasse nach den europäischen Häfen 408000 inklusive Steuer.  
Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso portugiesischen Koch und Stewards. Passagiere dritter Klasse erhalten Tischwein.  
Weitere Auskünfte erteilen die Agenten **Zerrenner Bülow & Co.** S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81. Santos: Rua Rio. Antonio 33. u. 35.

**Lampart & Holt Linie**  
Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten.  
Der Dampfer **Tennyson**  
geht am 2. Mai von Santos nach Rio de Janeiro Bahia 1343  
Trinidad Barbados und New-York  
Wegen weiteren Informationen wende man sich an die Agenten **F. S. Hampshire & Co.** S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20 Santos, Rua 15 de Nov. 30, Sobrado